



zwei Möglichkeiten: entweder würde das Deutsche Reich, so meint man die Schwäche und Sollteuropa benutzen, um seine Wünsche in Mittel- und Südteuropa zu verwirklichen, oder aber es würde die Auflösung der Stresafront uns eine willkommene Gelegenheit bieten, ein enttäuschtes und verärgertes Italien in den politischen Balkanreis von Rom zu ziehen. Wenn die Franzosen nicht diese Möglichkeit als ein Scheitern gespürt hätten, so würden sie aus ihrer bisherigen Stellungnahme gegenüber dem Völkerbund und im Hinblick auf die Freundschaft mit England ohne weiteres zu der Schlussfolgerung gelangen, daß sie sich englischen Sanktionsforderungen in jedem als notwendig befindenden Ausmaß anschließen müßten. Damit wäre der Krieg mit Sicherheit verhindert. Allerdings wäre damit auch der Friede zwischen Rom und Rom zerstört.

Daher ein unbedingtes englisch-französisches Zusammensetzen die Welt vor einer neuen Kriegskatastrophe zu bewahren vermöchte, das erweist sich schon jetzt aus der Tatsache, daß ein leichtes Einverständnis, verbunden mit der englischen Macht-demonstration im Mittelmeer, dem Duce immerhin Anlaß zu ruhigeren und längeren Überlegungen gegeben hat. Wenn die Franzosen bei jedem Anzeichen dafür, daß doch noch einmal eine diplomatische Lösung möglich sein könnte, tief befriedigt aufstehen, und wenn sie das mit der sischen Richtung nach Deutschland tun, so wird uns das bei Gott nicht dazu verführen, unsere Wünsche in die entgegengesetzte Richtung zu lenken. Wir bleiben auch stimmungsmäßig wohlthalb neutral. Wir können das, weil wir keine seitigen Absichten gegen irgend einen Nachbarstaat hegen, solange dieser nicht selbst unsere Rechte und vertraglich gesicherte Rechte unseres Volksstums anstreift.

## Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

### Zu praktischen Ergebnissen geführt.

Berlin, 21. Sept. Bekanntlich finden seit etwa acht Wochen in Berlin mit der politischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines Waren- und Handelsabkommen statt. Diese Verhandlungen haben nunmehr weitgehend zu praktischen Ergebnissen geführt. Die politische Delegation ist, wie wir erfuhren, gestern nach Warschau zurückgekehrt, um ihre Regierung über den Stand der Verhandlungen zu informieren und ihre Entscheidung in einigen grundlegenden Fragen einzuholen.

Die Frage der eingestrotenen polnischen Guthaben hat, wie wir weiter erfahren, bei den Verhandlungen keinerlei Schwierigkeiten gemacht.

„Die innere Befriedigung ist der höchste Lohn.“

## Reichsarbeitsführer Hierl an die scheidenden Arbeitsmänner.

Berlin, 22. Sept. Unlänglich der in den eingelassenen Abteilungen des Arbeitsdienstes dieser Tage stattfindenden Entlassungssappelle, hier über dem Sonntag Reichsarbeitsfürscher hier über dem Deutschen Reichsaal im Rahmen einer Feierstunde, in der der Reichsauflauf des Arbeitsdienstes sowie Gefangs- und Sprechräume aus den an die aus dem Arbeitsdienst heidenden Soldaten der Arbeit.

In wenigen Tagen, so führte er aus, werden 180 000 Arbeitssmänner nach abgeleisteter Dienstzeit aus dem Arbeitsdienst entlassen. Ich sage euch, meine aussehenden Arbeitskameraden, Gebohm und wünsche euch mit euren weiteren Lebensweg ein Gutes. Ihr könnt aus eurer Dienstzeit das soziale Bewußtsein mitnehmen, daß ihr für euer Volk wertvolle Arbeit geleistet habt. Indem ich im Ehrendienst eures Volkes gearbeitet habt, habe ich euch selbst den größten Dienst erweisen.

Es war doch auch eine sorglos fröhliche Zeit, an die ihr später, wenn der scharfe Wind des Lebens euch um die Ohren pfeift, gern wieder zurückdennen werdet. Die meisten von euch haben im Arbeitsdienst zum ersten Male erfahren, was Gemeinschaft und Kameradschaft ist. Ihr

## „Marshall der Sowjet-Union.“

#### Neue militärische Rangordnung in Sowjetrußland nach französischem Vorbild

## Die Gleichmacherei erleidet Schiffbruch

Moskau, 23. Sept. Die sowjetische Telegraphenagentur verbreite am Sonntagabend drei Verordnungen des Hauptvollzugsausschusses und des Rates der Volkskommissare, die eine grundsätzliche Reordnung der militärischen Angelegenheiten in der roten Arbeiter- und Bauernarmee, die Schaffung eines Generalstabes der roten Armee und schließlich das Verbot des Tragens militärischer Uniformen für alle Organisationen und sonstigen Sowjeteinrichtungen drinften.

In der ersten Verordnung wird zur Begründung der Neuordnung der militärischen Rangbezeichnungen ausgeführt, der technische Umbau, die Motorisierung und die Ausbildung der roten Armee zu einer effektivsten militärischen Macht seien so weit fortgeschritten, daß auch die Rolle der Kommandeure der einzelnen Verbände eine effektivste Bedeutung gewinne. Bei der Mannigfaltigkeit des Willens, über das sie verfügen, und der Aufgaben, die sie zu lösen hätten, seien strenge gesetzliche Vorrichtungen, nach denen ihre Macht und ihre Autorität, ihr Dienstfahrt und ihr Aufenthaltsbereich geregt würden, nicht

Um so mehr beiderlei Verlosung des ehemaligen Kommandeurstandes verliehen wird. Der Kriegsminister wurde mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt.

Die Verordnungen bedeuten eine endgültige Absezung des kommunistischen Gleismachertum und eine Rangherhöhung der Angehörigen der roten Armee gegenüber der großen Kasse der „Sowjetproletarier“.

## Memelländischer Protest gegen die litauischen Wahlmanöver.

### Bewußte Irreführung der Öffentlichkeit

Die Pitsauer haben also selbst den schlagenden Beweis für die Unmöglichkeit der Durchführung der Wahl unter dem eignen zum Zweck der Wahlverfälschung eingeführten, neuen Wahlsystem erbracht.

## Das Memelland fordert das Eingreifen der Signatarmächte.

Genf, 22. Sept. Zu der Neutermeldung über die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakischen Republik und dem Deutschen Reich über die Beendigung des Memelproblems auf diplomatischem Wege weiter zu behandeln, und nicht vor den Böllerbund zu bringen, verlaufen in memelösischen Kreisen, daß es den Memeländern nicht darauf ankomme, auf welche Art die verfassungsmäßigen Zustände im Memelgebiet hergestellt werden und in den litauischen Wahlmachenschaften eine Endemacht wird. Die Hauptfrage ist darüber, daß überhaupt etwas geschafft und zwar bald. Jedenfalls steht die Wahl am 29. d. M. nicht als verfassungsmäßig anerkannt werden, solange ein katalytidriger Direktorium zusammen mit dem von ihm unter Ausschaltung der großen Mehrheit der Bevölkerung einsetzten zusammengetragenen Wahlbüros die ganze Wahl leitet, die statwidrigen Einbrüderungen auf der einen Seite und die ungesehenswürdigen Pauschalabstimmungen auf der anderen Seite bestehen bleiben, solange aus litauischen zugesperrten Bezirken sogar wählen dürfen, ohne daß ihre Namen in den Wahlzetteln verzeichnet sind, und für Militär- und Polizeibeamte, die beliebig vernehmen werden, noch ein besonderes Wahlvordringen zugelassen wird und auch der Kriegsschaden befreit ist, der die freie Meinungsäußerung in einerlei Weise unterdrückt. Jedenfalls ist mit der Antwort der litauischen Regierung auf den Schrift der Signatarmächte die Freiheit der bewohnten Wohl in Memel noch in einer Weise gefestigt, Werden sich die Signatarmächte endlich auf ihre Verantwortung beinhalten und dafür Sorge tragen, daß der durch das Vordringen der litauischen Regierung geschaffene Fahrlässigkeit und ein Zustand herbeigeführt wird, der die Gewalt für die freie und unbedingte Meinungsäußerung dient, die ja allein Juod und Sins der Wahl über-

## Die Pariser Presse verdächtigt Deutschland

Paris, 21. Sept. Die Pariser Zeitungen bekräftigen sich plötzlich mit der Remetsfrage in Artikeln aus Berlin und Romm unter Überschriften, die von vordem nicht Einstellung zu dem gesamten Fragegeiste ertheilen lassen. Die Überschriften sind unter anderem folgende: „Die deutsche Presse spielt Feuer und Flamme gegen Litauen“ („Petit Journal“), „Der Ton der deutschen Presse hinsichtlich Memel wird schärfer“ („Le Sour“), „Memeland zehn Tage vor den Wahlen unter der Bedrohung der deutschen Flotte und des deutschen Herres“ („Journal“), „Litauen verbündet sich energisch gegen die nationalsozialistische Propaganda“ („Petit Journal“), „Die Nationalsozialisten drohen offen gegen Litauen einzuschießen“ („Humanite“).

Um ausführlichsten lautet ein Telegramm des "Journal" aus Rom, in dem es heißt, es scheine jetzt klar, daß die Deutschen nicht die Wucht haben, die Wiederauferstehung zu stoppen zu lassen. Die gesamte Grenze zwischen Memel und Ostpreußen sei reichlich mit deutschen Soldaten belegt. Zwischen Tilsit und Endlaufen seien jedoch höchstens 100 000 Mann zusammengezogen. Die Artillerie befindet sich im großen Park von Gotthofen. Die Deutschen behaupten allerdings, diese außerordentlichen Zusammenführungen von Truppen mügten auf die Heimkehr an der Küste geführt werden. Mehrere große Einheiten der deutschen Kriegsmarine befinden sich ebenfalls an der Höhe von Memel.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ schließt einen Artikel, der der Haltung Deutschlands im abfahrenden Streit gewidmet ist, mit der Bemerkung, daß der deutsch-punktisches Streittheile darin zu sehen sei, daß er Deutschland die Möglichkeit überläßt, daß die Handlungen in Memel erfüllt, während die Würde anderwohl beschädigt leide. Es werde aber auch hier alles von den Beziehungen zwischen England, Italien und Frankreich abhängen.

Der Berliner Berichterstatter des "Journal" stellt die Dinge auf den Kopf und schreibt, daß man sich in Deutschland so anstrengt, um den Beweis eines "Mogels" der Litauer zu erbringen. Das Blatt will es denn zur Not auch begegnen können, daß Deutschland gegen die Litauer Front macht, mit dem es sich seit zehn Jahren streite. Deutschland verachtbare Litauer überdes des Zwischenstandes mit Sowjetrußland. Aber man begreife nicht, daß man in Berlin woge, die Losigkeit Frankreichs, nicht nur im diplomatischen Streitfall, sondern auch den Friedensmässen Frontrechts in Jüterbogen zu schaffen. Die "Le Nouvel Observateur" tel Litauern so schwach, daß Deutschland die Garantienmässen vor eine nollende Litauke schaffen könnte. Jedoch ganz so einfach werde sich das nicht abwickeln können. Ein Einbahnstrasse des Einfallstors Memel werde die baltischen Staaten und Sowjetrußland nicht gleichgültig lassen. Dann würden die Befräßte und Hafte zu spielen beginnen. Wenn man einzige zur Zeit im Mittelmeer befindliche Einheiten juristischen und sie vor Memel ausschaffen könnte, so würden sie für eine Bierstunde in dielen Tell der Ostersee fliehen an rechten Platz, natürlich lediglich als Vorstossnahme.

Es bedarf wohl kaum der Freistellung, daß alle diese Sensationsberichte der französischen Presse vollständig aus der Lust gegeißelt sind. Schärfste Ablehnung aber verdient der Beruf, die bevorstehenden Wahlen im Memelgebiet mit bestimmt erforderten Absichten Deutschlands in Verbindung zu bringen, um damit die Unstimmigkeit von dem bestimmt vorgesehenen Streitkampf und den anstehenden Schwierigkeiten einer Belegerung abzulehnen. Die Zulöse der immer wieder herzuholgenden Rechtsvereinigungen der Litauer und die ersten Befreiungen für eine einwandfreie Durchführung der Memelwahlen wird mit solchen Versicherungen und stillen Verdächtigungen nicht aus der Welt geschafft.

**Hauptherausgeber:** Fritz Schäfer.  
**Stellvertreter des Hauptherausgebers:** Max Helm Kanz.  
**Verantwortliche für Politik, Sozialpolitik und Kunst:** Fritz Schäfer; für den  
politischen Nachdruckseinsatz: Max Helm (bis 1931); für unpolitische  
Beiträge: Dr. Heinrich Heine; für soziale und wirtschaftliche Wertheorie, Handel  
und Gewerbe: Dr. Werner Sombart; für die Ausgaben: Preispolitik und Kon-  
kurrenz: Heinrich Leibnitz; für die Ausgaben: Das Recht, ähnlich  
im Wissenschaftlichen Verlag: Max Helm.  
**Wissenschaftliche Beirat:** August Körber (1931) Sonntags allein: 20.672.  
**Wissenschaftliche Beirat:** August Körber (1931) Sonntags allein: 20.672.  
**Druck und Vertrieb des Wissenschaftlichen Verlags:**  
**Frankenberg** (H. Schöningh Verlag), Wiesbaden, Langgasse 25, Engelstein-Haus.  
**Vertrieb:**  
**Dr. phil. Heinrich Kanz** & **die Kollegen**

Wohnungswchsel binnen einer Woche den zuständigen Polizeivieren auf vorliegenden Borderten zu melden. Auf Grund dieser Meldungen wird bei der bieigenen Stadtverwaltung eine **Wahlkartei** geführt. Wer also die vorgeführte Meldung unterlässt, findet als Wahlberechtigter keine Aufnahme in der Wahlkartei und geschieht somit kein Wahlrecht. Auch die zum Arbeitsdienst, zur Landespolizei, zum Heereidienst oder Marine einberufenen Personen haben sich bei ihrem zuständigen Polizeiviere abzumelden. Die bereits gemusterten Heeresdienstpflichtigen werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie jeden Wohnungswchsel binnen drei Tagen bei dem zuständigen Polizeiviere anzugeben haben. Die Inhaber von Goldhäusern, Freimarkt, Herbergern usw. haben dafür Sorge zu tragen, daß die in den polizeilichen Freimarktverordnungen vorgesehenen Spalten restlos und genau ausgefüllt werden. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Rückbesorgung der Vorbrüsten der genannten Polizeiviereordnung keine Strafen vorsehen und die Polizeibeamten angewiesen sind, jede Abreitung dieser Polizeiviereordnung zur Anzeige zu bringen.

**Steuerbrief und Vermögensbeschlagnahme.** Gegen den nachstehend aufgeführten Steuerpflichtigen ist Steuerbrief erlassen worden: Fabrikant Walter Wippermann, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, Richard-Wagner-Straße 24, vor Zeit in Zürich, Talstraße 30, nun Finanzamt Wiesbaden wegen Geschäftsführer von 546.300 RM. Es ergeht hiermit die Aufforderung, den oben genannten Steuerpflichtigen, falls er im Inland befreit, vorläufig festzunehmen und gemäß § 11 Abs. 2, der genannten Verordnung unverzüglich dem Amtsschreiter des Bezirks, in welchem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

**Personalaufsicht.** Am 24. d. W. begeht Galtwirt Martin Krieger seinen 80. Geburtstag. Er ist 45 Jahre Bezieher des Wiesbadener Tagblatts. — Am 24. September 1935 begeht Fräulein Kirschbäuer, der Herrin Karst, Wiesbaden, Bismarckstraße 9, ihren 72. Geburtstag.

**Wiesbaden, der Tagungsort.** Vom 10. September bis 3. Oktober d. J. halten hier der Allgemeine Verband der Deutschen Dampfessel-Überwachungs-Vereine und der Zentralverband der Preußischen Dampfessel-Überwachungs-Vereine ihre diesjährigen Tagungen ab. An gleichem Tagorten sind vorzusehen: Direktor Dr. Schulte, Eisen: Neuerungen im Dampfessel- und Feuerungsbau; Direktor Dipl.-Ing. Liebgoth, Frankfurt a. M.: Röhren-Kesselanlagen und J. G. Welt, Krefeld.

### Wiesbaden-Biebrich.

Im großen mit Herbstblumen festlich geschmückten Saale der Turnhalle veranstaltete am Samstagabend der S.A.-Sturm 7/80 seinen zweiten hundert. Abend. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Obersturmführers Müller überreichte Standartenführer Kümmel und der Kreis der Standarte — ein KK-Gemehr — dem Sturm 7/80 als dem besten der Sturmabnäme bei den Reichswettämpfen. Obersturmführer Müller nahm anschließend die Preisserteilung für die beste Befähigung bei der Propagandafahrt vor. Aus der reichhaltigen Vortragsserie verdienten besonders hervorgehoben zu werden: die 7. Rüstturner der S.A., das Quartett des Postlängers, sowie die gesanglichen Darbietungen des Hörnli-Winzer (Tenor) vom Staatstheater Wiesbaden, Fräulein Reinhardt begleitete am Klavier. Den zweiten Teil des Programms bestritten hauptsächlich der Humorist Böldman, sowie die 4 Kraspos vom Kästle-Sportklub 23. Ein Lied hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

In der von der Deutschen Arbeitsfront im großen Saale in der Turnhalle am Freitagabend einberufenen Mitgliederversammlung sprach Pg. von Velzenhofen, Wiesbaden, über „Die Aufgaben der nächsten Zeit“. Gekrönt wurde die gutbedachte Versammlung von Pg. Meister.

Der **Bayerverein „Eingang“** im A.W.V. Mitglied des Bundes der Bayervereine Hessen und Hessen-Nassau, feierte am gelungenen Sonntag im großen Saal der Turnhalle sein diesjähriges Oktoberfest. Ein Blasorchester spielte bereits nachmittags um 5 Uhr zum Tanz auf und in kurzer Zeit herztig ausgelassene bayerische Stimmung. Die Gelangsamstellung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Wl. Jr. hielt die Mitglieder und Gäste mit einem „Gruß Gott“ willkommen, worauf anschließend Vereinsführer Wenzler in seiner Begrüßungsansprache insbesondere auch den Brudervereinen aus Wiesbaden, Mainz-Kostheim usw. mit ihren Trachtengruppen, herzlichen Dank ausprach. Der Vereinsführer des Bonnervereins Mainz-Kostheim wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der traditionellen Oktoberfeiern hin und dankte namens aller Gäste für die Gelegenheit an dem Biebricher Oktoberfest teilnehmen zu dürfen. Es folgten nunmehr ein haushammer Schuhplattler, sowie eine ganze Anzahl sonstiger bayerischer Volksstämme. Bayerische Dirndl benötigten für ihren „Dreher“ halb Tanzfläche für sich und sünden zahlreiche Bewunderer. Die Tanzpaare wurden durch Vorträge der Gelangsamstellung, die vorwiegend aus bayerischen Heimatliedern bestanden, ausgefüllt und mit reichem Beifall ausgezeichnet.

Morgen Dienstag, 24. September, feiern die Cheleute Polizeihauptwachtmeister Heinrich Schmidt und Frau Katharina, geb. Finke, Döhringstraße 8, das Fest der liebenen Hochzeit.

### Wiesbaden-Schierstein.

Trotz nicht gerade günstiger Witterung hatte die Schiersteiner Schieb' einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Besonders die Tantsoliste fanden rechtlich Zuspruch. In den Ortsstraßen herrschte reger Verkehr. Fröhliche Stimmung herrschte überall bis in die frühen Morgenstunden.

Am 21. September feierte Frau Emilie Kuhnenberg, Saarstraße 9, in prächtiger und geinger Fülle ihren 80. Geburtstag. — Frau Johanna Deucher, Lindenstraße 5, feierte am 22. d. W. ihren 78. Geburtstag.

### Wiesbaden-Dohrheim.

Die Deutsche Arbeitsfront hielt am Freitagabend im Turnheim einen Mitgliedertreff mit Oberfeldmeister Dr. Bred ab. Die Versammlung wurde durch Pg. Spenger geleitet.

Die Mandolinen- und Lautenvereinigung „Tonika“ W. Dohrheim veranstaltete am Sonntagabend, 8 Uhr, anlässlich ihres 10jährigen Bestehens ein Konzert, an dem als Jubiläumsgabe nur Kompositionen des Dirigenten, Kammermusiker Turba, zum Vortrag gelangten. — Als Dirigent und Komponist in Turba von überzeugender Souveränität des Königs, die seiner Kapelle mit Macht den Stempel seines tief und schlicht empfindenden Welns und seines Spielers zur Begerung und Hingabe entstammt. Man muß das prächtige Zusammenspiel der einzelnen Instrumentengruppen und die souharte Technik der 18 Spieler bewundern, ebenso die frische Art des

Musizierens, sowie die musikalische Feinheit der einzelnen Darbietungen. Der Vorbrüste **Schubl** wies eingangs des Konzerts auf die Bedeutung und Entwicklung der Hausmusik in der „Tonika“ in dem abgelaufenen Zeitabschnitt hin, und hob dabei die Verdienste des früheren Vorbrüsten James Buch und des Dirigenten Turba besonders hervor. In herzlicher Weise begrüßte er die so zahlreich erschienenen Gäste, Ehrengäste und führenden Männer des Wiesbadener Büffelverbands u. a. Zur Verabschiedung der Feier hatte sich der V.W.C. „Arioso“ Dohrheim zur Verfügung gestellt, der unter seinem Chormeister Reinhard, Schierstein, zwei Chöre mit Erfolg zum Vortrag brachte. Der Vorbrüste des Wiesbadener Mandolinen-Orchesters „Tannus und“ A. Schweizer, brachte im Auftrag vom Reichsverband für Volkstum und der Reichsmusikkammer und des Bezirksverbands Wiesbaden den kleinen Grüße. Schon die Eröffnungssonate brachte eine Fülle eigentlicher und überausender musikalischer Ideen. Nicht weniger reizvoll war der Walzer „Kosenmoln“. Es folgten noch „Der Wiesbadener“, „Horch, die Rachtigal“ mit Biccololo (Hans Böhmer). „Als der Großvater“ die Graumutter nahm ein Jollus von Volks- und Heimliedern, in welcher als eine Neuerscheinung die Mitglieder des Orchesters den Text in schöner Weise mitlängten. Den Schluß bildete der Jubiläumsabend, der „Tonika“ zum 10jährigen Geburtstag gewidmet. Unter Turbas Leitung spielten die Mitglieder des Orchesters mit aller erdenklichen damaligen Feinheit, so daß das Jubiläums-Konzert einen ausgesuchten Erfolg erlangte.

Herr Philipp Straub, Feldstraße 4, feierte am 22. September seinen 77. Geburtstag.

### Wiesbaden-Georgenborn.

Die Arbeiten am Pumpenhaus sind bis auf den äußeren Verputz und kleine Innenarbeiten beendet. Nach Fertigstellung der Geläutseileiterungsanlage dürfte der früher hängende Wassermangel endgültig für Georgenborn beseitigt sein. — Das lange Sommerwetter dieses Jahres hatte unserem Stadtteil viele Sommergäste gebracht, so daß die Pensionsinhaber im allgemeinen zufrieden sein dürften. Vereint genügen hier auch jetzt noch einige Nachzügler die letzten schönen Herbsttage.

### Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Gemeindabend der evangelischen Kirchengemeinde erfreute sich eines so harten Beifalls, daß der „Kaisersaal“ wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. Einmal erwartete man mit Spannung den Film von Sonnenberg, zum anderen aber bewegte die Frage des Kirchenums oder Neubaus die gesamte Gemeinde. Ein Ortsleiter unter der Leitung von Steinmetz-Biebrich gab eine gute Einstimmung mit dem Vizepräsidenten aus dem Tannbäcker und verschloß auch den weiteren Abend mit teils ernsten und tollstümlich flotten Weisen. Nach einem Chor und eröffnenden Worten von Pfarrer Draudt sang der Kirchenchor alle Glaubenslieder die durch Frau Jotz in zwei Heimatliedern eine fine Steigerung erzielten. Dann ließ der von Herrn Doerfer gehaltene Gottesdienst in Städten in Sonnenberg, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Da offenbar hier nur selbst für viele Alteingesessene die ganze Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (Kapelle) bis zur Kirche, der Kindergarten, die Pfarrstube, das Pfarrhaus, darüber der Kirchenchor und eine Konfirmandenklasse. Die umfassende Arbeit einer leidenden Gemeinde kam hier erst manchem zum Bewußtsein. Dann nahm Pfarrer Draudt Stellung zum Kirchenumbau, die mit dem evangelischen Leben in Verbindung stehen. Die offensichtliche Sorge für viele Alteingesessene ergibt die Schönheit unseres Heimatdorfes. Bilder von ungewöhnlichem Landesamtshaus in Reich, dazu die alten Kultäten von Friedhof (

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

## Abschiedsrede des Arbeitsdienstes.

— Bad Schwalbach, 21. Sept. Fast scheint es, als ob es gestern gewesen wäre, daß die Arbeitsmänner der Abteilung 257/2 mit frohem Gesang in Bad Schwalbach einmarschierten, und schon liegt das Erlednis einer heldsüchtigen in harter Arbeit zusammenhängenden Gemeinschaft hinter den jungen Kämpfern. In einem Abschiedsabend im überfüllten Saal des Gasthauses „Zum Lindenbrunnen“ kam es recht, das jungen Verhältnisse, das während dem Arbeitslager und der Befreiung von Bad Schwalbach hergestellt, zum Ausdruck, vor allem aber auch der praktische Geist einer für alle Freiheit, Arbeit, arbeitsfreudigen und verantwortungsbewussten Jugend. Der Abteilungsleiter Oberfeldmeister Borchardt, der mit feierlichem Humor die Verantwortung leitete, rührte ein drückendes Abschiedswort an die jungen Arbeitsteilnehmer. Stabsleiter Oberfeldmeister Steinweg überbrachte die Abschiedsrede des Gruppenführers und dessen Dank für die freiwillig im Ehrenamt des Vaterlandes geleistete Arbeit. Bürgermeister Aries rührte ebenfalls im Namen der Bevölkerung von Bad Schwalbach herzliche Abschiedsworte an die Arbeitsmänner und wünschte sich durch die Tat beweisen unbelasteter Aufbauwillen der durch schwere Zeiten gegangenen Jugend. In dünner Reihenfolge zogen Auszubildende aus der für die Gestaltung des Lebensraumes so überaus wichtigen in der Abteilung mit besonderer Liebe geprägten Feierabendgestaltung vor den begeisterten Gästen vorüber. Oberfeldmeister Borchardt bewöhnte sich als Direktor eines vorzüglichen Geling-Doppelpiquetts, als ein junges vielversprechendes Talent erwies sich Oberstmann Schäfer mit selbstverliebten und geleiteten außerordentlich wirtungsvollen Sprachreden und einem thorischen Spiel. Gefangen- und Mußtorturen vervollständigten das Programm. In besonderen herzlichen Worten sprach ein Arbeitsmann der aktuell verehrten Abteilungsleiter Oberfeldmeister Borchardt, der es verstanden habe, bei straffer, zielbewußter Erziehungswelt den Dienst so angenehm wie möglich zu gestalten, den Dank der Kameraden aus. Im zweiten Teil des Abends kam herzfröhlicher Humor und über dem Alltäglichen stehender Witz zu seinem Recht.

## Todesfall nach vier Jahren ausgeläuft.

— Bad Kreuznach, 21. Sept. Der 25jährige Tagelöhner Hammerstein aus Boxheim wurde am 16. November 1931 am Klonnenbach erschlagen aufgefunden. Damals nahm man Selbstmord an. Eine neue Untersuchung hat jedoch ergeben, daß ein gewisser Kaiser aus Kreuznach den Tagelöhner erschossen hat. Kaiser geht jetzt an, der Schuß sei vorzüglich losgegangen, als er im Scherz auf Hammerstein angelegt habe.

## Ein alter Brauch lebt wieder auf.

— Gießen, 22. Sept. Gelegentlich einer nach alter Sitte in dem Kreisort Lauter-Göns geleiteten Hochzeit wurde die Anrengung gegeben, das Blasen von Ehebäumen (Obstbäumen) bei Hochzeiten, die zur Zeit unserer Ahnen Brauch war, zur Förderung des heimischen Obstbaus wieder aufzuladen zu lassen und zu diesem Zweck ein Säckl Land der Gemeinde zur Anlage eines Obstbaumplantung zur Verfügung zu stellen. Ortsbürgermeister Wenzel begrüßte die Anregung und legte es, daß erforderliche Stadt Land für die Anpflanzung von Obstbäumen bei dem wiederhergestellten Brauch verfügbare zu machen. Vorgesehen ist, je nach der Bodenbeschaffenheit Kern- oder Steinobstbäume anzupflanzen und durch den Gemeindebauwart betreuen zu lassen.

## Bereidigung des Bischofs von Mainz.

— Darmstadt, 21. Sept. Am Samstagmorgen erschien der neuernannte Bischof von Mainz, Professor Dr. Stohr, im Amtsgebäude des Reichskatholikates in Hessen zu Darmstadt, um dort in dessen Händen den vorgeschriebenen Treubrief zu leisten. Der Bischof befand sich in Begleitung der Herren Generalvikar Prälat Mayer und Domdekan Rahn, währenddem auf Seiten des Reichskatholikates die beiden Beauftragtenrat Dr. Reiner, Ministerialrat Dr. Ringshausen, Abtumrat Dr. Schubert und der Präfektenrat des Reichskatholikates Dr. Krug-Jahne vertreten waren. Zum der Bereidigung erholte sich eine zwangsläufige Unterhaltung, in deren Verlauf der Bischof seinem Nachbarn nicht nur aus ein gehabtes, sondern auf ein herzliches Zusammenarbeiten zwischen Kirche und Staat zum Ausdruck gab.

— Medenbach, 22. Sept. Vor einiger Zeit wurde hier seitens der hiesigen Einwohnerchaft eine Ortsammlung zur Errichtung eines Friedhofskunstens durchgeführt, die einen Betrag von rund 100 Mark erbrachte. Die fürstlich

## Der Tag des deutschen Volkstums.

Berlin, 22. Sept. Der Tag des deutschen Volkstums, der aus dem Ziel der deutschen Schule hervorging, wurde im ganzen Reich würdig begangen.

## Rundgespräch in der Reichshauptstadt

Stand eine Feier des Landesverbandes Mark Brandenburg des VDL im Theater des Volkes. Nach Begrüßungen eines Majestätsrates der Berliner Schulen nahm Bierpräsident Siegert das Wort zu einer Feierrede. Er führt u. a. aus: Es muß sich jeder darüber klar sein, daß nicht nur aus dem Standpunkt der öffentlichen Ehre die Verpflichtung zur volkstümlichen Arbeit folgt, sondern daß sie in demselben Maße eine wirtschaftliche und politische Notwendigkeit ist. Der Redner erinnerte dann an die Leiden der Memelländer, die in wenigen Tagen an die Wahrnehmung treten werden. Die Memelländer gingen jetzt in einen schweren Kampf, in dem die litauischen Behörden mit Terror und Schüssen arbeiten. Gestote in der heutigen Zeit, da im Ausland ein deutscher Verleidungsfeldzug gegen uns geführt wird, sei der Auslandseidemuth mehr denn je Verfechter deutscher Ehre und deutschen Ansehens.

Seit über 50 Jahren, so fuhr der Redner fort, ist der VDL nun schon ein Träger der polstdeutschen Arbeit, und der Sieg des Nationalsozialismus hat dieser Arbeit und dem VDL einen neuen Aufschwung gegeben.

Der zweite Teil der volkstümlichen Feierstunde" brachte dann ein auslandesdeutsches Trockenstück von Frau Krennig.

## In Hamburg.

Hamburg, 22. Sept. Auf der großen Rundgespräch im Hause der Deutschen Arbeit hielt der Stabsleiter des Volksbundes für das Deutschland im Auslande Dr. Hans Steinacher die Feierrede, in der er u. a. ausführte: Bei dem Kampf der deutschen Brüder draußen gehe es um die deutsche Sprache, um die deutsche Schule, um den Arbeitsplatz und um die Existenz des einzelnen. Dies gehe jeden deutschen Volksgenossen im Innern des Reiches an. Jeder Schlag, der einen unserer Volksgenossen da draußen trifft, sei unter Leid. Jede Ehre, die sie draußen gewahrt würde, sei unsere Ehre.

Wenn sich die Signatarmärsche darüber beschwerten, daß

durch den bisligen Unternehmer Diefenbach begegnen Schürfungsarbeiten waren von gutem Erfolg begleitet.

— Idstein, 21. Sept. Am 28. und 29. September findet hier die diesjährige Hauptversammlung des Turn- und Sportverbandes des Kreises Sinsheim-Söder statt. Am 16.30 Uhr ist eine Sitzung des Ortsgruppen-Vorstandes „Im Tal“ der ein Begegnungspunkt im „Goldenen Lam“ folgt. Dorfleiter findet am Sonntagnachmittag die ordentliche Hauptversammlung statt. Die Tagessordnung steht den Jahresbericht der Geschäftsführung und des Schatzmeisters und die Bezeichnung des Jahresberichts vor. Am 14. Uhr erfolgt die große Volksversammlung vor dem Rathaus mit anschließender Führung durch die Stadt und gemütlichem Beisammensein. Bürgermeister Käthner ist vom 23. September bis 6. Oktober 1935 beurlaubt. Er wird durch den 1. Beigeordneten Karl Junior vertreten. — Der frühere Altkreismeister Peter Eisele ist hier, feiert am 23. September seinen 85. Geburtstag.

— Bleidenstadt, 23. Sept. Die gegen frühere Jahre vorverlegte Herbst- und aus der Umgebung und auch aus Wiesbaden gut besuchte werden. In den Gutsverhöfen herrscht starker Verkehr.

wir Urteile in die Welt tragen, so erwideren wir darauf, daß es nicht unsere Schuld sei, daß das Memelgebiet, von jeder deutschen Land, 1919 vom Deutschen Reich abgetrennt worden wäre. Es sei nicht unsere Schuld, wenn die Memelländer heute mehr und mehr eine Konkurrenz geworden sei, die zwischen den Staaten steht. Das Memelgebiet habe in den letzten 15 Jahren eindeutig seine Treue zum deutschen Volksteil bewahrt und gehalten.

Dr. Steinacher gedachte sodann aller üblichen deutschen Volksgruppen im Auslande, besonders auch der Millionen Deutschen in Übersee, die über Hamburg und Bremen in die Welt hinausgesogen seien. Ju der vertikalen Solidarität unseres Volkes im Innern des Reiches gehöre die horizontale Solidarität aller deutschen Volksgenossen der Erde.

## Um deutschen Memelstrom.

Tilsit, 23. Sept. In Tilsit, der nordöstlichsten Stadt des deutschen Vaterlandes, wo im Augenblick die Not der Auslandsdeutschen im Memelland am härtesten empfunden wird, hielt der VDL am Sonntag den Tag des deutschen Volks- und der deutschen Schule ab.

Eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes wurde die Feierabendfeier auf der Thialstraße. Unter Feierabendlängen marschierten die Büttermüllerschulen aus den Abstimmungsbüchern auf die Spielstätte. Ein Ritter sprach die Worte, die der Sünder in seinem Buch „Mein Kampf“ spricht: „Nur, wer selber mit eigenem Volke fühlt, darf sich in dem, ohne dem lieben Vaterland angehören, fühlen, vermag die tiefe Schmiede zu erneuern, die zu alle Zeiten im Herzen der vom Wüterland trennten brennt.“

Der Redner des Tages, Prof. Dr. Deutscher, ginn dann am uns heute am liebsten bewegte Problem des Memellandes ein und führte unter Hinweis auf die Enn nationalisierungspolitik Litauens im Memelgebiet aus: „Wir müssen heute feststellen, daß sich Litauen in unschätzbarer Weise hat, das Memelgebiet zu rezipieren. Der Westen ist es, der dem Memelgebiet angehört, das Litauen dem Memelgebiet angehört, daß die Lokalität der Memelländer dehnbar bis zur Seldstaufspaltung gegangen ist.“

— Bad Schwalbach, 23. Sept. Trotz der norgeschrittenen Jahreszeit wußten immer noch zahlreiche Freunde zu Besuch im Bad. Besonders das Moorbad wird stark beansprucht. Auch am Sonntag hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden.

 Die haarpförmigfördernden Eigenschaften des Neo-Silvikrin vom Facharzt experimentell nachgewiesen  
Haarpflegemittel von RM 1.— bis 7.— Haarpflegemittel von RM 0.8 bis 6.— Haarpflegesalbe von RM 0.8 bis 1.5.—

— Winkel (Rdg.), 21. Sept. Einen aufregendem großen Traubendeben hatte in diesem Jahr der Hansestadt des Winkels (Rdg.) am Dienstag von hier. Der Berlin erinnerte nicht weniger als 24 Hund Tausend an dem Stad

— Darmstadt, 22. Sept. Die Landesversicherungsanstalt Hessen eröffnete am Sonntag im Haus der Kunsthalle am Kämpfer eine Wanderausstellung „Volksgesundheitspflege — Kampf den Vollstraftaten!“

## Sie haben etwas gelernt.

## Veränderte Stellungnahme Frankreichs in der Flüchtlingsfrage.

## Die Beratungen des Völkerbund-Ausschusses.

Genf, 22. Sept. Der 6. Ausschuß der Völkerbund-Ausschreibung hat zu dem normativen Antrag auf Reorganisierung der Flüchtlingsfürsorge Beschlüsse gefaßt, aus denen sich ergibt, daß dem normativen Antrag das auf weiteres keine praktische Folge gegeben werden soll. Es wird nämlich festgestellt, daß die Frage der Neuregelung der Hilfe für die Flüchtlinge so wichtig und schwierig ist, im Rahmen der bestehenden Beschlüsse der Völkerbund-Ausschreibung eine erneute Prüfung vorzunehmen. In diesem Zweck wird vorgeschlagen, einen Sachverständigenausschuß einzurichten, der sich mit den maßgebenden Stellen in Verbindung legen und dem Völkerbundrat Anträge unterbreiten soll. Die

Völkerbundversammlung behält sich vor, sich in ihrer nächsten Tagung darüber endgültig auszusprechen. Dadurch sind praktische Maßnahmen vor dem nächsten Herbst von vornherein ausgeschlossen.

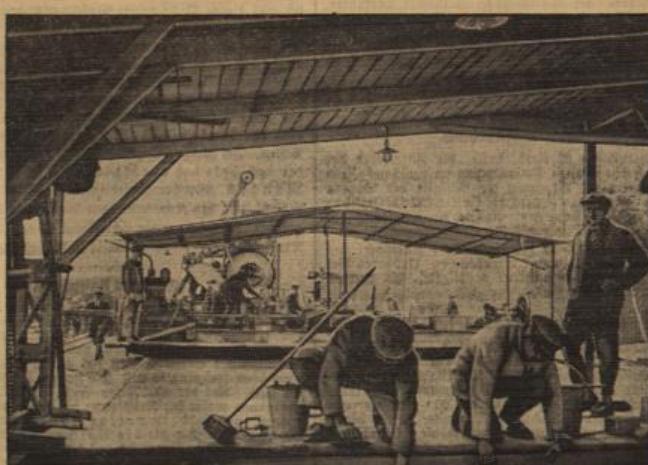
Der französische Vertreter, Bérenger, wies in der Aussprache darauf hin, daß sich Frankreich zwar noch wie vor der moralischen Pflicht bewußt ist, den Flüchtlingen finanzielle Hilfe zu leisten, daß aber von seinem Land keine neuen finanzielle Opfer verlangt werden können.

Er kam dann auf die Gefahr zu sprechen, die darin besteht, Elementen aller verfeindeter Art und Herkunft eine allzu große Geltung zu verschaffen, im Gegenteil müßte dafür georgt werden, daß diese Leute leichtfertig wieder in den Käfigen ihrer Herkunft zurückgebracht werden. Frankreichs Feindseligkeit etwas entgegen zu setzen, noch durch eine nachhaltige Bürokratie unterdrückt werden. Im Gegenteil müßten Maßnahmen getroffen werden, die eine allmähliche Abschaffung der durch die Flüchtlinge geschaffenen Mächtände herbeiführen.

Die Rede des Senators Bérenger beweist, daß sich in der Haltung des amtlichen Frankreichs zur Flüchtlingsfrage in den letzten zwei Jahren ein bemerkenswerter Wendeltum vollzogen hat. Auf der September-Tagung des Jahres 1933 hatte man gerade unter der Führerung des Herrn Bérenger geglaubt, das Flüchtlings- und Emigrantenproblem zu einer hochpolitischen internationale Angelegenheit mit deutlicher Spur gegen Deutschland machen zu wollen. Man glaubte damals im Namen der Menschenrechte nicht genug auf diesem Gebiet tun zu können. Wenn heute der gleiche französische Vertreter in entgegengesetztem Sinne spricht, so liegt das nicht nur an der finanziellen Belastung Frankreichs, sondern auch in den schlechten Erfahrungen, die man im Laufe der Zeit mit den oft anfangs so lärmig begrüßten Opfern des „deutschen Faschismus“ gemacht hat.

## Geschäftstüchtige Japaner.

Die Japaner verstehen es gut, die jeweilige Weltlage ausgenützt zu haben. Augenblicklich überfluteten sie ganz Ägypten mit — Schwarzbärenden. Ganze Wagenladungen haben sie schon dorthin verlaufen und viele Zollzähler sind neuerdings in Auftrag gegeben. Die Fischerei laufen die japanischen Schwarzbärenden gerne, denn die Japaner liefern sie trotz aller Sympathien für den Reges nicht nur mit ungemein hohen Löhnen wie etwa „Es lebe der Duce!“ oder „Adolf Hitler!“ sie bieten sie obendrein noch zu einem Kleinverkaufspreis von drei italienischen Lira das Stück an, was die Schwarzbärenden begeisterterweise bisher noch nie erlebt haben. Bleibt nur noch die Frage, was die Japaner den Soldaten des Reges verlaufen.



Jeden Tag 1 Kilometer Autobahn.

Mit voller Kraft wird in allen Teilen des Reiches an dem grandiosen Werk der Reichsautobahnen gearbeitet. Jeden Tag entsteht ein Kilometer fertiger Straße. Die Betonierung der Fahrbahn erfolgt mit dieser Maschine, die auf Betonwellen außerhalb der Fahrbahn entlang läuft. Ihre Herstellung in großer Anzahl hat vielen Arbeitern des Maschinenbaus Lohn und Brot gegeben. (Atlantic, M.)





# UFA Liselotte von der Pfalz

Frauen um den Sonnenkönig

Ein Meisterregisseur - Carl Froelich - inszenierte mit diesem Werk einen der größten Filme der deutschen Spitzenproduktion, ausgezeichnet mit dem Prädikat künstlerisch und staatspolitisch wertvoll.

In den Hauptrollen:

## Renate Müller

als „Liselotte von der Pfalz“, Gemahlin des Herzogs von Orléans, deren deutsches Empfinden sie zu einer der größten Frauengestalten der deutschen Geschichte stempelt

Dorothea Wieck, Michael Bohnen  
Ida Wüst, H. Stüwe, H. Hildebrand

Spieleleitung: Carl Froelich

Vorprogramm und der Sonderbericht der Ufaton-Woche vom „Parteitag der Freiheit“

Heute Erstaufführung  
400 • 615 • 830

## UFA-PALAST

Am Montag, den 23. September 1935, 11 Uhr  
versteigerte ich in Wiesbaden, Martinian 2, 1:  
2. formal, Fremdenzimmer, best. aus 1 Bett,  
Kleiderkasten, Waldbett, Nachttisch, Tisch und  
Stühle, ferner Deckenblechdämmen, Bilder,  
Vorhangvorhänge und Nobelsiebel, sowie 2 Näh-  
maschinen, 1 Ölgemälde, Herr-Anzug, 10 Süß-  
leidende Detektat-Schleife, 1 Polon-Vorlese, mehrere  
Kinder- und Jugendzimmerschranken, 1 Kleiderschrank  
und anderes mehr.  
zwecksame öffentlich meistbietend ges. Barzahl.  
Versteigerung der Zimmer bestimmt.  
Beutel, Obergerichtsvollzieher, Wielandstr. 6.

**Färberei, Chem. Reinigung**  
**Zwick & Heeschen**  
die zwei erprobten Spezialfachleute, bedienen Sie  
gut und preiswert. Machen Sie einen Versuch.  
Goldgasse 16, Platter Str. 77, Anruf 24800.

Heute letzter Tag:

Paula Wessely  
in  
**EPISODE**  
Der „astronomische“  
Erfolg!

Morgen:

Paul Kemp  
Adele Sandrock  
Michael Bohnen  
in  
**Der Gefangene  
des Königs**

Auf der Bühne:  
„Die Liedersänger“

**WALHALLA**

3. Wangs-Versteigerung.  
Dienstag, den 24. d. M., 15 Uhr  
werden Moritzstraße 29 öffentlich  
meistb. ges. Barzahl. versteigert:  
3 Klaviere, 2 Herren-, 1 Gramm.  
2 Sofas, 2 Schreine, 1 Schreibt.  
1 Schreibt. 1 Nachttisch, 1 Schrank,  
1 Küchen- u. 1 Kleiderschrank, 1 Bett,  
1 Hochstuhl, 1 Nachttischchen, ein  
Blumenständer, 1 Standuhr, vier  
Warenregale, 1 Räumstuhl, eine  
Schreibtischu. (AGG.), verschied.  
Motoren, 2 Leuchter u. a. m.  
Richter, Obergerichtsvollzieher,  
Adolfsallee 22. Telefon 22015.

**Infelobit-Versteigerung.**

Am kommenden **Dienstag, den 25. September 1935, nach 11 Uhr**, wird der Ertrag vom  
Infelobit aus Birkenbachtal öffentl.  
meistbietend ges. Barzahl.  
versteigert. Treffpunkt am Waller-  
hochschädel oberhalb d. Siedlung  
Wiesbaden-Nambach.

Das Ortsgericht:  
Wilkardt, Ortsrichter-Präsident.

Telefon 223 Amt Eltville.

Glocken das  
Feld. 5 Pf. zu pf.  
Weberg. 45, 3 L.

**Anton Winter**

Autoverehr. Riedrich.

Telefon 223 Amt Eltville.

Makulatur  
im Tafel. Verl.

Moderna  
Allesbrenner  
sind zuverlässig  
und sparsam.

Das Fachgeschäft berät Sie.

**FRORATH**

Eisenwaren

Kirchgasse 24.

**OEFEN**

Modern  
Allesbrenner

sind zuverlässig  
und sparsam.

Das Fachgeschäft berät Sie.

Wiesbaden, den 29. September 1935.

**Vereinsbank Wiesbaden**

E. G. m. b. H.

Wesers. Dr. Baezler.

Verstärkter echter Schwarzwälder

**Fichtennadel-Franzbrannwein**

vereinigt die Wirkung des Franzbrannweins mit

der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus

frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-

Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbrannwein

ist ein hochwertiges Einreibungsprodukt von kräftig

durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,

Arthrosis, Nerven-, Erkrankungen der Nieren und Leber.

Wirkung bei uns gefunden zu machen. Nach Abschluß

dieser Art können Anstreiche aus dem Bade nicht

gegen uns erhoben werden.

K193

Wiesbaden, den 29. September 1935.

**Lebensmittel Ufforderung!**

Das von uns unter Nr. 8417 ausgeferigte Saar-

taisenbus ist nach Rüttelung der bisherigen In-

haber abgenommen. Gemäß § 6 unserer

Verordnung beauftragt. Spezialienordnung for-

dern wir den Nachbau des Saar-

taisenbus auf. Rüttelung des Saar-

taisenbus ist zu machen. Nach Abschluß

dieser Art können Anstreiche aus dem Bade nicht

gegen uns erhoben werden.

K193

Wiesbaden, den 29. September 1935.

**Das war gestern ein frohes Lachen**

in jeder Vorstellung

**Paul Kemp** in seiner **Doppelrolle** als **Merku**

**Sosias**

ist ebenso lustig und spaßig wie

**Willi Fritsch** in seiner **Doppelrolle** als **Jupiter**

**Amphitryon**

in

**Aus den Wolken kommt das Glück**

**„Amphitryon“**

**Film-Palast**

4, 6.15, 8.30

**KURHAUS**

Mittwoch, 25. Sept.

20 Uhr großer Saal:

## Italienischer Opern-Abend

Johannes Schocke, Tenor (Köln)

Henny Neumann-Knapp, Sopran (Köln)

Orchester: Städt. Kurorchester

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.

Aus dem Programm:

La Traviata / Troubadour / Rigoletto / La

Bohème / Alda / Tosca / Madame Butterfly.

Eintrittspreise: Num. Platz 1.50 RM., nichtnum. Platz 1.- RM., Vorzugskarte für Kur- und Dauerkarten-Inhaber 0.60 RM.

Dauerwellen — ist Vertrauen —

Haarfärben —

Haararbeiten —

Gesichtsmassage —

**Kästner & Jacobi**

Hotel Nass. Hof Damen- u. Herrenfesteure Hotel Rose  
Wilhelmstr. 56 Taunusstr. 4 Kranzplatz  
Telephon 239 59

Anlässlich der Weinversteigerung

in Kloster Eberbach

am 24. und 25. Sept. versteigerten

meine Omnibusse ab Bahnhof Eltville

11.40 Uhr, 12.40 Uhr, 1.40 Uhr

nach Kloster Eberbach, Rückfahrt

entsprechen. Eintrittspreis 1.50 RM.

Hin- u. Rückfahrt 0.80 RM.

**Anton Winter**

Autoverehr. Riedrich.

Telefon 223 Amt Eltville.

Makulatur  
im Tafel. Verl.

**Moderna**

Allesbrenner

sind zuverlässig und sparsam.

Das Fachgeschäft berät Sie.

**FRORATH**

Eisenwaren

Kirchgasse 24.

**OEFEN**

Modern  
Allesbrenner

sind zuverlässig und sparsam.

Das Fachgeschäft berät Sie.

**Wiesbaden**

E. G. m. b. H.

Wesers. Dr. Baezler.

Verstärkter echter Schwarzwälder

**Fichtennadel-Franzbrannwein**

vereinigt die Wirkung des Franzbrannweins mit

der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus

frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-

Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbrannwein

ist ein hochwertiges Einreibungsprodukt von kräftig

durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,

Arthrosis, Nerven-, Erkrankungen der Nieren und Leber.

Wirkung bei uns gefunden zu machen. Nach Abschluß

dieser Art können Anstreiche aus dem Bade nicht

gegen uns erhoben werden.

K193

Wiesbaden, den 29. September 1935.

**Lebensmittel Ufforderung!**

Das von uns unter Nr. 8417 ausgeferigte Saar-

taisenbus ist nach Rüttelung der bisherigen In-

haber abgenommen. Gemäß § 6 unserer

Verordnung beauftragt. Spezialienordnung for-

dern wir den Nachbau des Saar-

taisenbus auf. Rüttelung des Saar-

taisenbus ist zu machen. Nach Abschluß

dieser Art können Anstreiche aus dem Bade nicht

gegen uns erhoben werden.

K193

Wiesbaden, den 29. September 1935.

**Das war gestern ein frohes Lachen**

in jeder Vorstellung

**Paul Kemp** in seiner **Doppelrolle** als **Merku**

**Sosias**

ist ebenso lustig und spaßig wie

**Willi Fritsch** in seiner **Doppelrolle** als **Jupiter**

**Amphitryon**

in

**Aus den Wolken kommt das Glück**

**„Amphitryon“**

**Film-Palast**

50  
70  
90  
U.  
S.  
W.

## kleine Grotesken aus der großen Mandschurei.

Von Hans Tröbi-Mandschukuo.

## Puff-Armel...

Eigentlich ist die Sache zu tragisch, um darüber zu scherzen — immerhin: grotesk ist sie auf alle Fälle! Sie wissen doch, was „Puffärmel“ sind? Sie kennen doch diese mächtigen „Dinger“ aus Stoff, die unsere Mütter oder Großmütter in ihrer Jugend „au“, „an“ oder „über“ den Schultern trugen ... erinnern Sie sich? Also so ein Kleid hielten Sie sich einmal vor, dazu noch „hinter-dran“ eine eckige Lour-Parade-Schleife, und dieses ganze Kleid dann noch mit vielen Stoffbändern vorn, hinten, oben und unten garniert — grotesk, nicht??

Und wissen Sie auch, wo diese zur leichten Potenz erhabenen Malaria-Kleider im Jahre der Gnade 1935 gearbeitet werden und zum Teil auch die Kostüm-Kostüm von den Damen getragen werden? — In der Mandschukuo! Und zwar von den „roten“ Russinnen, die jetzt mit ihren Männer zusammen auf Stoffaus in das Sowjet-Paradies zu radeln müssen, weil die Kordmandschurische Bahn an die Sowjeten verlaufen ist und die rot-russischen Beamtenfamilien dadurch überflüssig geworden sind. Heute, an einem schönen Sonntagmorgen, ist der erste Extrazug aus Chardan-Wie Siberia nach Moskau — propo-noll! — abgedampft und man damit Damenkleider an ziehen, deren groteske Kompositionen und Kombinationen sich mit den Begegnungen, „Puffärmel“, „Tourschleifen“ und „Beläge“ nur angedeutungsweise niedergeschlagen lassen!

Neue, allerneuste Sowjet-Mode? Ach nein! Diese zaten, zum Teil sehr begüterten Russen haben dem Moskauer Befehl und dem gleichzeitigen sehr höflichen Drängen der Japaner nur sehr ungern gehorcht geleistet, weil zwischen Theorie und Praxis ein himmelweiter Unterschied ist! In der Theorie lebt man befannst in Russland wie im Paradies, in der Praxis aber — doch ich will mich lieber mal so ausdrücken: gerade weil man in Russland wie „im Paradies“ lebt — wo es mit der Bevölkerung bekanntlich noch viel mangelhaft befehlt war — gerade deswegen haben sich die roten Heimtüm-Damen so zeitig mit Stoff eingedekelt! Denn sie bringen — irrevidabel direkt — in ihren eigenen, gleichgeschlechtlichen Zollwähtern und Grenzern nur ein sehr beständiges Vertrauen entgegen und sind daher auf den genitalen Gedanken gekommen, die Stoffmassen in Form von kostreichen Kleidern über die Grenze zu „schieben“. Allerdings man eben mit diesen Tour-Schleifen, Puffärmeln und Belegern späterhin im Sowjet-Paradies auf Jahre hinaus die ganze Familie einleiden kann ...

Hammerklappe, doch der weiße, indische Turban niemals in der Damen-Hut-Mode eine Rolle gespielt hat! Wieviel laufende Meter über-etaschmäßige Bettwäsche hätte sich zu

solchen „Hüten“ verarbeiten und ins Sowjet-Paradies einführen lassen!

## Billetts-Erlös.

Tja — also die roten Russen jähren nun weg und an ihrer Stelle rücken jetzt die Japaner ein, die — wie einst die Einwohner den goldenen amerikanischen Westen — jetzt die große Mandschukuo überstürzen, um die freimondenden Wälder der „Roten“ einzunehmen. Zum Beispiel wo sind die Eisenbahnzüge, die aus den neuen mandschurischen Weitbahnen Dairen, allgemeine Richtung Norden rollen ... der Weitbahnenandrang war stellenweise so groß, daß den Fabrikarbeiter — sicherlich auch ein Einheit in der internationalen Betriebsgesellschaft! — eines Tages die Billets ausgesgangen sind!

Aber ein braver Beamter — vor allem ein japanischer — weiß sich immer zu helfen: Wozu gibt es denn Bittenkarten, die hier zu Lande beinahe die Karte eines persönlichen Ausweises spielen und ohne die weder ein Chines noch Japaner dentos ist? — aber mit den Dingen! Zielstation draufgeschrieben ... ruf! ... das Datum draufgestempelt — anstandslos wurde die Karte an der Spurkneipe und die Eisenbahngebühr des 20. Jahrhunderts war um eine Erfindung reicher!

Beide haben uns die Japaner immer alles nachgemacht, wie wär's, wenn jetzt mal die Bittenkarten kopieren? Neidermann sein eigenes individuelles Bittenkarten-Billet — was glauben Sie wohl, was die Reichsbahn an Pappsparen würde? Ganz, jede neue Erfindung ist zunächst bestellt worden, bis sie sich eben zum Schulz doch bewährt! So verläuft eine ähnliche Eisenbahnsgesellschaft seit einiger Zeit zum Beispiel Kindertafarten nicht nach dem „Alter“ — damit wurde zu jedem Schuh getrennt — sondern nach Maß: Kinder bis 88 ein Völge Jahre frei, Kaliber 89 bis 133 zahlt die Hälfte, alles was länger ist, bekommt null, auch wenn die Mutter noch so überzeugend den Nachwuchs führt, daß der kleine Schwang oder Wang „erst“ 5 Jahre alt ist. Auch über dies neue Verfahren könnten sich die Mederat zunächst nicht genug aufregen, genau wie über die neuen Fahrtafarten, die der Bahn doch so billig kommen und noch dazu den Vorteil haben, nicht übertragbar zu sein ...

## Diese Preise! Diese Preise!

Da wir gerade von der Billigkeit reden — natürlich haben die neuen Herren der neuen Bahn auch sofort die bisherigen Fahrpreise wieder heruntergekettet. Infolgedessen

folgtet heute in Reichsmark auf der 250 km langen Strecke von Chardan nach der Landeshauptstadt Hsüting ein Billett 1. Klasse 10,-, 2. Klasse 5,80, und 3. Klasse 3,90 Mark oder 4,-, 2,- bzw. 1,6 Kilometer-Mennige. Dabei ist der japanische Eisenbahnmarsch belastet und berühmt: im Stromlinien-Super-Express „Aka“ reist man in der 3. Klasse wie bei uns in der 1. Klasse und bekommt außerdem noch gratis Tee laufend serviert — „wie machen die Japaner das?“ — das ist immer wieder die große Frage, die sich jeder Zeitgenosse bei der Betrachtung aller japanischen Mandschukuo-Breite vorlegt. Einen Fingerzeig hat mir eben mein Wagen gegeben, für den ich irgend ein Medikament brauchte. In einer Apotheke lag ich es im Schaufenster in der üblichen deutschen Badung. Daß es um mehr als die Hälfte billiger war als dabeim, war trotz der billigen Transporttarife an sich schon vermuendlich genug, aber schließlich: was tun deutsche Firmen nicht alles, um den Markt nicht zu verlieren!

Ja, Hause sah ich mit die Verpackung etwas näher an — nenn? Was dragen „die“ denn auf einmal für ein Deutsch? „Tropfen“ statt „Tropfen“, „deutet“ statt „deuwen“ — von andern Druckfehler gäng zu schwiegen! Dabei war ausdrücklich als Herkunftsland „Germany“ angegeben, allerdings mit dem etwas merkwürdigen Zeich „Paris-London“. Seit wann liegt der Paris und London in Germany?

Sollte es mit diesem Medikament etwa die gleiche Bewandtnis haben wie mit den oft japanischen Stahlwaren aus dem saaligen „Solingen“, eine Schmiede, die neulich auf einem japanischen Weiler als „Solinger“ erschien? Höchst wahrscheinlich!

Unter diesen Umständen kann man natürlich billig produzieren, und wer billig auf Kosten anderer produziert, „läßt“ Erfahrungsgemäß entsprechend billiger. Nicht nur auf der Eisenbahn, sondern im Leben schlechthin! Gläubisches Japan!

\* Getreide-Strassen — eine neue Sorge für den Weinbau! 1933 beschädigte französische Weinbauer, daß sie bei der Rose Wein mit kahlen Zweigenschäden erhalten hatten. Die Ursache konnte im vorigen Jahr festgestellt werden: Die getreide-Strassen, die durch das Weinbaudreieck führten, hatten den Wein Beigemach des Weines bedingt. Es bedienten zwei Möglichkeiten der Erklärung. Der der Warne verhüllten jahrgänge gewisse Beigemach durch die Blätter die Zweigstellen in ihren Säften auf. Die andere Auffassung geht davon, daß bei dem Verboten der Strassen-Treisbaud eingeschirbt wird, der sich auf Blätter und Trauben legt und beim Pressen in den Wein gerät. Wie Hofrat Dr. Wiegert in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, wurden nun verschiedene Versuche mit Holz- und Bolelinde ange stellt, um dem Wein den Zweigenschäden zu entziehen. Sie blieben jedoch alle erfolglos. Nach wie vor wird man in Weinbaudreiecken eine Strassenverzerrung als Gefährdung ansehen müssen.

## Die Herrenschneiderei Fr. Vollmer, Wiesbaden, Rathausstr. 3

zeigt an, daß die neuen in- und ausländischen Herbst- und Winterstoffe in ganz vorzüglichen Qualitäten und in großer Auswahl eingetroffen sind. Die Firma Fr. Vollmer ist seit über 50 Jahren wegen ihrer hervorragenden Erzeugnisse bekannt.

Um unverbindliche Besichtigung des großen Lagers wird höflichst gebeten. Die Preise sind mäßig.

Alleinverkauf der echten regendichten Burberry-Mäntel

332

## Achtung!

## Hausfrauen!

Prima Preiselbeeren  
Dienstag, 24. September 1935, 11 Uhr:

## Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 24. September 1935.

11 Uhr:

## Früh-Konzert

um Kochbrunnen, ausgeführt von dem hädischen Autorchester. Leitung: Ernst Scholz.  
1. Ouvertüre zu „Die Aegaeenin“ von W. Balfi.  
2. Stedam-Gavotte von C. Estrella.  
3. Polka aus „Zar und Zimmermann“ von Korngold.  
4. Goldregen, Walzer von E. Waldteufel.  
5. Potpourri aus „Die Niedermaus“ von J. Strauss.  
6. Münchner-Märchen von C. Earl.

## Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 24. September 1935.

14.30 Uhr:

Gesellschaftspaziergang nach dem Schützenhaus im Goldstein, 16.15 Uhr:

## Konzert

Leitung: Otto Reich.

1. Konzert-Ouvertüre „Das Zaubertheater“ von Kurt Chodzonga und Rigodon von G. Monnig.  
2. Polka aus „Ein Sommernachtstraum“ von W. Maelzel.  
3. Walzer aus der Oper „Ahoi Sallie“ von W. Weber.  
4. Studientantina, Walzer von Waldteufel.  
5. Melodien aus der Operette „Ramil und Angot“ von Leoco.  
8. Bitte schön. Volks von J. Strauss.  
Dauer- und Kursarten gültig.

20 Uhr:

## Konzert.

Leitung: Ernst Scholz.

1. Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll.  
2. Walzer von H. A. Schubert.  
3. Fröhliche Suite von Edd. Gries.  
4. Orientnäme, Bauernmarie — Nocturno —  
5. Walzer von J. Strauss.  
6. Ouvertüre zur Oper „Monna“ von A. Thomas.  
6. Fantele aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von G. Humperdinck.  
7. Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von G. Humperdinck.  
Dauer- und Kursarten gültig.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V.

1. Konzert: Donnerstag, 17. Oktober 1935:

## Gertrude Pitzinger (Gesang)

Am Flügel: Th. Möller

2. Konzert: Mittwoch, 23. Oktober 1935:

## Elly Ney (Klavier) und

## Ludwig Hoelscher (Cello)

3. Konzert: Montag, 11. November 1935:

## Josef Pembaur (Klavier)

4. Konzert: Montag, 25. November 1935:

## Fehse-Quartett

5. Konzert: Dienstag, 14. Januar 1936:

## Gewandhaus-Quartett

6. Konzert: Donnerstag 20. Februar 1936:

## Walter Giesecking (Klavier) und

## Georg Kulenkampff (Violine)

Die Konzerte finden im großen Saale des Kasinos, Friedrichstraße 22, statt und beginnen um 19½ Uhr. — Änderungen vorbehalten.

Preise für sämtliche Konzerte insgesamt:

Nummeriert	1.—3.	Reihe: 15.—RM.
"	4.—14.	Reihe: 12,50 RM.
"	15.—19.	Reihe: 10.—RM.
unnummeriert		7.—RM.

Die Plätze für einzelne Konzerte sind verhältnismäßig wesentlich höher; sie werden vor jedem Konzert in der Tagespresse und durch Plakate bekanntgegeben.

Platzbestellungen bis 2. Oktober in der Geschäftsstelle des Vereins, der Musikalienhandlung A. L. Ernst, Rheinstraße 41.

Ausgabe der Karten vom 8. bis 12. Oktober in der vorbezeichneten Geschäftsstelle. Bestellte Karten, die bis 12. Oktober abends nicht abgeholt sind, werden durch die Post unter Nachnahme des Preises zugesandt.

## Der Rundfunk.

Dienstag, den 24. September 1935.  
Reichsleiter Frankfurt 251/195.

6.00 Choral, Morgenblüte, Sonnenaufgang. 6.30 Von Köln: Frühstückskonzert, 7.00 Nachrichten, 8.10 Stuttgart: Kommentar.

10.15 Von Leipzig: Wir schreien ins Landheim, 10.50 Nachrichten für Liebe und Hass, 11.00 Berlin: Berliner Konzert, 11.15 Programmdienst des Reichsverkehrsministeriums, 11.45 Bauernjunit.

12.00 Von Leipzig: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Nachrichten II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.15 Witten im Westen, Sosial und Wirtschaftsdienst in bunter Folge, 14.55 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 15.35 Auf die Frau! Gang durchs Leben, 16.00 Spiel von Volle, 16.45 Die Wirtschaft im Dienst des Staates.

17.00 Von Königsberg: Nachmittagskonzert, 18.30 Die Natur macht keine Särlinge, Stimmt das heute noch? 18.45 Zeitmühlen gibt's, 18.55 Wetter, Sondermeteo-dienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmdienstungen, Zeit.

19.00 Freiburg: Unterhaltungs-Konzert, 19.40 Nationenstreffen, 20.00 Zeit, Nachrichten, 19.50 Berliner Blüte.

20.15 Berlin: Deutscher Dienst, Reichsleiter, 21.00 Reichskonzert, 22.25 Nachrichten, Wetter, 22.30 Reichsleiter, Saarbrücken: Theater hinter Siedlungsrath, 23.00 Von München: Garnierte Donatario, 24.00 Nachtkonzert.

Deutschland 1571/191.

8.00 Choral, 8.30 Fröhliche Morgenmühle, 7.00 Nachrichten, 8.20 Von Dresden: Morgenblüte.

10.15 Von Königsberg: Ein Schultag im Memel-land, 10.45 Fröhlicher Kindergarten, 11.30 Die Landfrau schläft, 11.45 Der Bauer lacht — Der Bauer hört,

12.00 Rundfunk zum Mittag, 14.00 Allerlei — pon zwei bis drei!, 15.15 Deutsche Frauen lieben es zu singen, 15.45 Neue deutsche Abendgäste,

16.00 Musik am Nachmittag, 16.45 Von Königsberg: Abendprogramm, 17.15 Das Abendblatt, 17.30 Ritter der Jugend, 17.50 Das deutsche Lied, 18.20 Politisch, Zeitungsklub, 18.45 Abendprogramm.

19.00 Von Königsberg: Abendprogramm, 19.30 Nationalistische Karneval, 19.55 Die Abendnacht, 20.15 Karneval und Nachrichten.

20.15 Reichsleiter: Stunde der Nation: Das feinste Schloß, Eine Junghalde, 21.00 Der feinste Schloß, Karneval, Oper in 1 Akt.

22.35 Eine kleine Nachtmühle, 23.00 Von 66 Ton-Künstler des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Berlin.



# Der Sport des Sonntags.

## Knappen und Klub in Meisterform.

Ein glücklicher Kampftag für die Wiesbadener Fussball-Vereine.

### 2. Platz-Hauptrunde.

Auch Wormatia ausgeschieden.

SV. Königberg — Wermelskirchen	0:1.
Berolina 1926 Berlin — Worm./SV. Gleiwitz	3:2!
Sportfreunde 1901 Dresden — Hertha Berlin	1:0.
Bornmühle Dresden — Minerva Berlin	2:4.
Polizei Chemnitz — FK. 1905 Schweinfurt	4:2.
Eintracht Braunschweig — 1. SV. Jena	7:0.
Hannover 1860 — Holstein Kiel	4:2.
Hannover 1860 — Fortuna Düsseldorf	1:4.
FK. 1904 Schalke — SV. Kassel	3:0.
SpVgg. Herren — 1893 Hanau	1:4.
SV. Berlitz — TSV. Einsiedel	5:2.
SV. Köln — SpVgg. Zürich	0:2.
SV. Waldhof — Wormatia Worms	5:1!
Freiburger FK. — SV. Gernsbach	3:0.
1. FK. Nürnberg — SV. 1894 Ulm	8:0.
SV. Augsburg — SV. Mannheim	1:4.

Die 18 Spiele um den Vereinspokal beanspruchten dieses mal das Hauptinteresse in den deutschen Fussball-Gauen. In allen Spielen gab es klarste Entscheidungen. Folgende Mannschaften sind noch im Wettkampf: SV. Waldhof, SV. Mannheim, Freiburger FK., 1. FK. Nürnberg, SpVgg. Zürich, Hanau 93, Hannover 96, Eintracht Braunschweig, Smalz 04, Fortuna Düsseldorf, SV. Berlitz, Sportfreunde Dresden, Polizei Chemnitz, Berolina Berlin, Minerva Berlin und Majorens 1926. Von bekannten Mannschaften blieben also die Gaulmeister Hertha/BSC. Berlin, Worm./Rosenport Gleiwitz 1. SV. Jena, SV. Köln und Einsiedel auf der Strecke, dazu u. a. Schweinfurt, Feuerbach, Wormatia Worms, Holstein Kiel und SV. Königberg. Goumägig betrachtet ist Baden mit drei Mannschaften am stärksten vertreten. Bayern, Niedersachsen, Sachsen und Brandenburg haben noch je zwei Mannschaften im Rennen. Ostpreußen, Westfalen und Nordhessen noch je eine. Vertreten sind Bremen, Schlesien, Mitte, Nordmark, Mittelrhein und Südwürttemberg, deren leicht Vertreter am Sonntag ausschieden. Interessant ist, daß sich unter der letzten 10' mit Berolina/VSC. Berlin noch ein Verein der Bezirksklasse befindet. Ganz groß in Zahl waren diesmal 1. FK. Nürnberg und der deutsche Meister FK. 1904 Schalke, die mit ihren Gegnern machen, was sie wollten und mit je 8:0 den höchsten Torsaldo des Tages erzielten.

### Kampf und Sieg in Süddeutschland.

#### Gau Südwürttemberg:

SVB. Karlsruhe — FK. 1903 Viermelsheim	3:1.
Union Niederrad — Opel Käfchenheim	3:2.
Phönix Ludwigshafen — TSV. Saarbrücken	2:2!
Borussia Neunkirchen — Röders Offenbach	2:1.

VfB. Karlsruhe — Alemannia Bierbelsheim	3:2.
1. FK. Stuttgart — VfB. Mühlburg 1:1;	
Phönix Karlsruhe — Germania Brüggen 3:5.	

VfB. Jüttendorf — SVgg. Cannstatt 2:2;
Sportfreunde Esslingen — Sportfreunde Stuttgart 0:1;
Stuttgarter Röder — SK. Stuttgart 2:2.

1. FK. Bayreuth — Wacker München	1:2;
Bayern München — 1. FC. München 4:0.	

In Süddeutschland erfuhr natürlich das Punktespielprogramm durch die Polalspiele einige Einschränkungen. Im Gau Südwürttemberg war noch am meisten los. Das Treffen Phönix Ludwigshafen — TSV. Saarbrücken war hier wohl das wichtigste. Es endete 2:2 — ein Erfolg für Ludwigshafen, denn der Ausgleich gelang erst in der Schlussminute. Conen und die Seinen schlugen sich ganz ausgesiechtet, und Conen war auch der Schütze beider Treffer. Phönix, das jetzt erwacht, mußte immer noch auf Störer und Klett und dazu auch noch auf Lenz verzichten. — Die Röder Offenbach blieben in Neunkirchen nicht unerwartet auf der Strecke. Die Borussen sicherten sich mit 2:1 Sieg und Punkte. Einem knappen Erfolg über Opel Käfchenheim brachte Union Niederrad zu Stande, nachdem es bis zur Pause 1:1, später zeitweilig 3:1 gelungen hatte, und auch in „Borussia“ gefestigte sich alles formgemäß.

	Spiele	Tore	Punkte
1. FK. Frankfurt	2	5:3	3:1
2. Phönix Ludwigshafen	2	4:3	3:1
3. Wormatia Worms	1	2:0	2:0
4. Eintracht Frankfurt	1	3:1	2:0

#### Im Reich

waren noch folgende Punkte Spiele zu erwähnen: BSG. Danzig — Preußen Danzig 2:0 (!); Spandauer SV. — TSV. Bautzen Berlin 1:0; Wacker Berlin — Berliner SV. 1902 2:2; Beuthen 1909 — Breslau 1902 5:1; Dresden 1. FK. — Guts-Mutti Dresden 2:3 (!); Union Altona — Phönix Lübeck 0:4; VfB. Darmstadt — Arminia Hannover 2:3; Hütten 1909 — SV. Hütten 1:1; TSV. Düsseldorf — Borussia Gladbach 3:1; Kölner FSV. — Westfalen Trier 5:3; Germania Jülich — Borussia Jülich 0:0.

Gesellschaftsspiele: Karlsruher FK. — SV. Stuttgart (Sa.) 0:4; TSV. Leipzig — Eintracht Frankfurt (Sa.) 4:1; SK. Erfurt — Eintracht Frankfurt 0:2.

#### Im Ausland:

Landespiele: Budapest: Ungarn — Tschechoslowakei 10 (0:0); Oslo: Norwegen — Schweden 0:2 (0:1).

Die englischen Meisterschaftsläufe am Samstag brachten wiederum einige Überraschungen. Der englische Meister Arsenal hatte noch immer nicht Tritt gesetzt und setzte 2:3 gegen Manchester City. Hinter Huddersfield Town, das gegen Bury zu einem weiteren Sieg kam und allein noch ungeschlagen blieb mit 12:2 und Sunderland, die die Blackpool Rovers mit nicht weniger als 7:2 abertigten mit 11:3 Punkten, halten die Baumwollländer mit 10:2 Punkten jetzt den 3. Platz, während Arsenal mit 7:7 Punkten im Mittelfeld untergezackt ist.

### Der SV. geht in Führung.

Wiesbadener Doppelsieg in Rheinhessen.

SV. Mörfelden — SV. Wiesbaden	0:2.
SVgg. Bingen — TSV. 1903 Mombach	1:2!
SV. Hörselheim — TSV. 1903 Mainz	1:0.
Tura Kassel — Holzlin Bingen	1:1.
SV. Kassel — Vittoria Waldorf	5:1.
SpVgg. Weisenau — Germania Orla	0:2.

SV. Wiesbaden gewinnt nicht loser.

#### Die Tabelle:

1. SV. Wiesbaden	3	3	—	9:3	6:0
2. TSV. 1903 Mainz	3	2	—	8:3	4:2
3. SVgg. 1903 Mombach	3	2	—	5:2	4:2
4. TSV. 1903 Biebrich	3	2	—	1	6:4
5. SV. Kassel	3	2	—	1	8:6
6. SV. Hörselheim	3	2	—	1	6:5
7. Holzlin Bingen	3	1	1	2:2	3:3
8. Tura Kassel	3	—	2	1	5:7
9. Germania Orla	3	1	—	2	2:4
10. Vittoria Waldorf	3	1	—	2	2:4
11. SpVgg. Weisenau	3	—	1	2:1	1:5
12. SV. Mörfelden	3	—	—	3:7	0:8

SV. Wiesbaden gewinnt nicht loser.

In Kassel siegte der SV. dank einer stark überlegenen technischen und taktischen Leistung. Sie allein hätte aus dem ungewohnten Mörfelder Sandplatz nicht zum Erfolg gereicht, wenn nicht im Augenblick, als Hörselheim II durch großes Foul praktisch ausgesetzt geblieben wäre, ein prächtiger Kampfgeist und Siegeswillen die Wiesbadener entfiammt und den raubenden Gegner gerade noch zur rechten Zeit hart gejagt hätte. Dieser tapfere Einatz entschied die Partie. SV. Mörfelden, der 51 Minuten lang mit Erfolg über 100 Meter Boden erobert gesampft hatte, und bis zur Schlusssonne noch einen äußerst harten mächtigen Gegner abwehrte, mußte vor dieser gesammelten Kraft auf eigenem Gelände kapitulieren und den Kursändern den vollen Verdienst eines Sieges überlassen.

Es war gewiß ein Glücksfall für den SV. Wiesbaden, daß die Siedlerstadt eine energische Persönlichkeit zur Stelle war, die zunächst einmal die wenig zufriedene Biagioli durch eine Unzahl von Strafspielen und Verwarnungen auf den rechtsgemessenen Weg erlaubte. Dieser zufriedenste und für einen einigermaßen normalen Ablauf der 90 Minuten Sorge trug. Denn das rücksichtslose Dämmchen des Gagelberg's nötigte den Wiesbadener Angriß oft größte Aufmerksamkeit und Reserve ab, besonders nachdem, wie erwähnt, Hörselheim II bereits vor der Pause durch unsportliche Komplizen eine schmerzhafte Aufzerrung erlitten hatte, die den aufgeregten SV. Wiesbaden auf die Stellvorlage von Giebel durch eine einzige Energieleistung in der 51. Minute durch die vielbeulige Führungstor zu erzwingen. Später humpelte Hörselheim rechtswärts, Schulten rückte halbrechts, aber trotz der Schwäche lämpfte der SV. Wiesbaden mit der Konzentration und dem Vorwärtsdrang einer zielbewußten Mannschaft. Nachdem Schulten elegant im Verteidiger und Tormann vorbedrängter Ball vom Torwart abgeplattet war, stellte wenig später Wilhelm Strobl einen raffiniert getreteren Elfmeter, der den Torwart vollständig überkampte, den Sieg in der 76. Minute sicher. Es war geschafft.

Wie man der Leistung des SV. gerecht werden, gilt es vor allem die wieder ausgesetzte Arbeit der Hälften herauszustellen. Kärtner, Siedentopf, Wilhelm haben das Zeug dazu, in die Augenläppen der Vorbilder vergangener Jahre zu treten, als ein Käfer oder Otto Böck das Mittelfeld auf leichten Spielmomente ausstrecken kann. Giebel und Biagioli sind ebenso wie die anderen drei auf dem Platz vor dem Kasten, während Strobl von Biagioli hinter Kärtner, Wimille und Chiton aus dem 7. Platz lag. Gegen Schluß der 7. Runde ging dann Biagioli an Biagioli vorbei auf den 2. Platz, um von hier aus den immer noch an der Spitze liegenden Stuh zu erzielen. Zu dieser Höhe des Rennens unternahm Biagioli einen sehr wütenden Angriff, dem über der Alfa-Romeo-Motor nicht gewachsen war, sodass Biagioli in der 10. Minute insgesamt ausgeschieden musste. Auch Stuh fühlte sich jetzt von dem direkt hinter ihm liegenden, immer schneller und körniger werdenden Biagioli hart bedrängt, sodass er möglichst aufzurütteln, um seinem Verfolger zu entkommen. Biagioli, der alte, kluge Taktier, ließ aber nicht loser. Am Schluß der 12. Runde hatte er Stuh zur Strecke gebracht. Der Vertrag der Monteure, Stuh Wagen am Depot wieder in Gang zu bringen, mitsamt.

Nach dem Ausloschen Stuh

die zweiten und dritten Plätze erkämpft, während Manfred von Braunschweig hinter Biagioli, Wimille und Chiton aus dem 7. Platz lag. Gegen Schluß der 7. Runde ging dann Biagioli an Biagioli vorbei auf den 2. Platz, um von hier aus den immer noch an der Spitze liegenden Stuh zu erzielen. Zu dieser Höhe des Rennens unternahm Biagioli einen sehr wütenden Angriff, dem über der Alfa-Romeo-Motor nicht gewachsen war, sodass Biagioli in der 10. Minute insgesamt ausgeschieden musste. Auch Stuh fühlte sich jetzt von dem direkt hinter ihm liegenden, immer schneller und körniger werdenden Biagioli hart bedrängt, sodass er möglichst aufzurütteln, um seinem Verfolger zu entkommen. Biagioli, der alte, kluge Taktier, ließ aber nicht loser. Am Schluß der 12. Runde hatte er Stuh zur Strecke gebracht. Der Vertrag der Monteure, Stuh Wagen am Depot wieder in Gang zu bringen, mitsamt.

Nach dem Ausloschen Stuh

wurden Böck und Römerer vom Depot aus zum Angriff auf die Spitze liegenden Mercedes-Benz-Fahrer kommandiert. Böck ließ jetzt auch nochmals alles daran, um die Spitze zu erreichen. Mit Todesverachtung fuhr er Runde um Runde, die neuen Straßenreifen, die er aber schließlich auch mit einem Mähschindelschleif teuer bezahlen musste und ausscheiden mußte. Damit standen die beiden besten Männer der Auto-Union auf der Verlücke. Bernd Römerer hielt sich sehr tapfer, hatte aber durch die Depotaufenthalte soviel Zeit verloren, daß er den beiden, an der Spitze liegenden Mercedesfahrern nicht mehr gefährlich und nicht verkehren konnte, daß auch Manfred von Braunschweig an ihm und Chiton vorbeigezogen und den dritten Platz belegte.

Louis Chiton verlief nach dem Ausfall Biagioli's die Ehre des italienischen Rennfahrers zu retten und wenigstens noch Wimille niederzukämpfen. Das Ergebnis war ein Motorbruch in der nördlichen Runde, der, da er auch unter Gagelberg fuhr, die Wiesbadener und der auf Biagioli gefastete einzige Spanier kamen für die Entscheidung keine Schule in Frage.

Nachdem die Mercedesfahrer die gefaute Konkurrenz niedergelämpft hatten, waren sie ihrem brillanten Sieg unangefochten und in ganz überlegenen Grand-Prix-Stil nach Hause.

Caracciola hat den vorjährigen Straßenreifen Jigoli von 156,0 auf 184,0 Sekdm. verbessert. Die drei Sieger wurden am Ziel von einem wahren Beifallsorchester überstürzt.

Das Ergebnis:

1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:09:59,4 Sek.
2. Luigi Fagioli (Mercedes-Benz) 3:10:42,4.
3. Manfred von Braunschweig (Mercedes-Benz) 3:11:14,2.
4. Wimille (Bugatti) 3:11:34.
5. Römerer (Auto-Union) 3:17:35.

feld beherrschten. Noch ist es nicht soweit und sicherlich läuft die Wirkung des Aufbaupiels wesentlich feilgen, z. B. wenn Wilhelm, dessen überlegte Ballbehandlung auch gestern wieder verblüffte, noch etwas schneller wird, und Siebenritts Vorlagen an die Fügel an Seite gewinnen; kleine Mängel, die gewiss reich abzuheben sind. Bleibt diese Halbzeit, deren Läufigkeit und schnelle Spielweise gefordert den Gegner beherrschte, bestimmen, dann ist der SVB wieder auf dem Weg, eine Einheit zu werden.

Wenn die Siegesmeise lange auf und ab schwante, und Hombach erst in der 18. Minute mit dem ersten Schuß den einheimischen Torwart bestürzte, dann lag das in erster Linie an der Sandfläche des Mörzfelder Platzes, der mit ersterlicher Auskunfts durchgeführte Flachpielen des SVB jüngst behinderte. Atemlosig ruhig betreute sich mit den Bodenwürdelspielen gar nicht an und kam daher weniger zur Geltung. Auch siebel hielte sich stark zurück. Dagegen ließen die Jüngel Schmeiser und Hombach in nach glänzender Bedienung wiederholt zu hoher Fahrt auf. Die Abwehr war Granit, an dem sich der allerdings nicht mit spielerischen Qualitäten gelegte Mörzfelder Angriff immer wieder die Zähne ausbiß. Und die wenigen fiktiven Momente sahen Wolf voll und ganz auf dem Posten.

Die Reserve lag bei der Pause noch mit 1:2 in Rückstand, siegte aber schließlich unter Auchs taktischer Sturmsleitung doch noch mit 4:2.

#### Die große Überraschung.

Hallo, was ist in Wombach los? Wer ist in der 18. Minute in Führung gegangen? Die Biebricher? Donnerwetter! Aber es kommt. Standte paßt überlegt zu Kraus, der sofort an Biebrich verlängerte, gegen denen Sofortisch kein Kraut gewachsen war. Die FVgg. 1903 zog postwendend wieder gleich, doch seiner der 1200 Zuläufer fann feiern, daß der Galgenbergs diesmal auf einen Gegner gestoßen ist, dessen stürmischer Bormärtstrag noch eine unangenehme Überraschung bereitete fann. Und so kam es auch. Das feine Zielerte und ungemein schnelle Abspiel der Gäste verwirrte zuehends die Almabacher Halbzeit und es lag allein an dem wieder hervorragenden Schlußkretsch, wenn die tödellos liegenden Steilaufzügen des Götzenhainsturms oft in letzter Sekunde abgefangen werden konnten. Gewiß, die FVgg. hätte namentlich durch Meißner und Endemann ebensoviel den Führungstreffer erzielen können — wie oft stand der schwere Kampf auf des Meisters Schneide — aber man kann den Gäuen die tottliche Überlegenheit in den letzten 45 Minuten nicht abnehmen und die in leichter Minuten und den Sieg brachte. Ein Vorstoß wurde im 16-Meter-Kreis durch zwei unterbunden — 5 Meter. Biebrich bringt durch höheren Einsatz unter brausendem Jubel der zahlreichen Schlägertummler zwei äußerst wertvolle Punkte unter Dach und Fach.

Was beim Aufbaupiels imponierte, war diesmal die Gesamtleistung, die zu den schönsten Hoffnungen berichtete. Gerade die Hintermannschaft gab zu erkennen, daß sie weit besser ist als ihr Ruf. Jedenfalls hat sie in Wombach in oft schwierigster Situation das Spiel gegen einen Platzherren gehalten, der zu den Meisterschaftswerturten des Bezirks zählt. Einer besonderen Herausstellung bedarf also diese Leistung des Neulings nicht mehr. Die Kritik stellt ihm daher beim Vergleich der beiden Mannschaften das bessere Zeugnis aus. Aufstellung: Biebrich; Böer, Hirzberg; Rösch, Böer, Gille; Otto, Kraus, Biebrich, Standte, Leber, Schr. Otto, Schwambach, ein Mann der Konzeption, kommt nicht überzeugen.

Die 2. Mannschaften trennen sich mit einem 4:2-Sieg für Biebrich. Die 3. Mannschaft unterlag mit 1:2. Die Ah. siegte über ein kombinierte Mannschaft der Bö mit 5:3. Die A-Jugend verlor gegen den Sportverein Biebrich 4:1. Die Schüler unterlagen gegen die Reichsbahn 4:1, und die gemischte Jugend blieb über die Sportfreunde Dohrheim mit 1:0 zurück.

**Nordmain:** Reichsb./Reitweih Frankfurt — Wader Rödelheim 1:0; Sportfreunde Frankfurt — Vittoria Eckenheim 3:1; Germania Frankfurt — Alemannia Nied 1:2; SpVgg. Fechenheim — SV Neu-Isenburg 3:2; SpVgg. Griesheim — Post/Verl. Frankfurt 7:0; SpVgg. Dederheim — SVB. Bergen 0:4.

**Südmain:** Blau-Weiß Bürgel — FSV. Heusenstamm 1:1; Germania Biebrich — SV. 1906 Diergelnbach 4:1; Teutonia Hauen — SpVgg. Neu-Isenburg 3:1; Rieders/Vittoria Mühlheim — 1. FK. 1903 Langen 1:1; FK. 1906 Sprendlingen — Alemannia Kleinauheim 7:0; Germania Schwanheim — SVB. 1902 Darmstadt 0:1.

**Süd hessen:** Polizei Darmstadt — Normannia Pfungstädten 5:1; FSV. Darmstadt — Würzburg 1919 5:3; FK. Guelphbach Würzburg 5:1; Olympia Lampertheim — Hessen Darmstadt 1:2; Olympia Darmstadt — 1898 Darmstadt 5:1; Germania Pfungstadt — Alemannia Olympia Worms 1:5.

#### Schulter an Schulter im Kreis.

Wiesbadener Kreisklasse I:

SVB. 1908 Schierstein —	FK. Sonnenberg-Rambach	11:2
Riders Wiesbaden —	SpVgg. Eltville	1:0
Sportfreunde Dohrheim —	Polizei-SV.	4:1
SV. 1919 Biebrich —	SpVgg. Raußau	2:4
FK. Dörrich —	SpVgg. Hochheim	1:2

Der SVB. 1908 Schierstein schlug erwartungsgemäß den FSV. Sonnenberg-Rambach, aber er siegte gleich zweitligig und beschlagnahmte dadurch den des befreiten Torverhältnisses vor dem spielerischen FK. Gießenheim die Tabellenspitze. Und die Riders, denen die vorlängtliche Niederlage natürlich in die Glieder gefahren war, setzten gegen die SpVgg. Eltville alles auf eine Karte und sahen ihre Anstrengungen mit einem knappen Sieg und der Juridik gewinnung eines Führungsschlages belohnt. Die Sportfreunde Dohrheim sind nach möglichstem Start nur doch in gute Fahrt gekommen und liegen als Fünftplatzierte recht günstig vor dem Wind. Die Polizei mag ihre Hoffnungen kurz zufriedenstellen. Eine wirkliche Überraschung bereitete die SpVgg. Raußau ihrem Anhang. Nachdem sie zweimal hintereinander nicht auf eignem Platz siegen konnte, brachte ihre neu formierte Elf das Kunststück ausgerechnet beim SV. 1919 Biebrich fertig, der nach dem Sonntagskampf aus auswärtigem Gelände gelern zu Hause erst recht erfolgreich abschneiden wollte. Das Tabellenelement bildet nun nicht mehr Raußau, sondern Sonnenberg und FK. Dörrich, der die weit nach vorne gerückte SpVgg. Hochheim in nach zähem Kampf die wertvollen Punkte abgab.

1. FSV. 1908 Schierstein	3 3	—	19:3	6:0	
2. FK. Gießenheim	3 3	—	12:3	6:2	
3. SpVgg. Hochheim	4 3	—	12:7	6:2	
4. Riders Wiesbaden	4 3	—	8:8	6:2	
5. Sportfreunde Dohrheim	3 2	—	9:3	4:2	
6. SpVgg. Eltville	4 2	—	5:4	4:4	
7. SpVgg. Raußau	3 1	—	6:0	2:4	
8. SV. 1919 Biebrich	4 1	—	6:8	2:6	
9. Polizei-SV. Wiesbaden	4 1	—	6:11	2:6	
10. FK. Dörrich	4	—	1 3	6:16	1:7
11. FSV. Sonnenberg-Rambach	4	—	8:24	1:7	

## Quer durch Wiesbaden."

Eintracht Frankfurt gewinnt die Staffel, Schmitz (Tgi. Rüsselsheim) den Einzelauf, Pol.-SV. Wiesbaden den Mannschaftskampf der Hauptrunde.

### Rund 300 Läufer

nahmen am Sonntagsvormittag an dem Straßenlauf „Quer durch Wiesbaden“ teil, nachdem es trotz aller anderweitigen Anspruchnahme doch auch noch einige Wiesbadener Vereinen gelungen war, wenigstens kleinere Beteiligungen für diese Veranstaltung frei zu machen. Der Gedanke ist also noch lebendig. Das beweist auch die große Zahl der Zuschauer, die nicht nur in die beiden Start und Ziel auf dem Adolf-Hitler-Platz umzäumt, sondern auch auf allen Teilen der Straße, insbesondere natürlich an den Wechselstellen, den Lauf mit lebhafter Anteilnahme verfolgten.

Dem Veranstalter, dem Polizei-SV. Wiesbaden, gebührte Anerkennung und Dank dafür, daß er den Anstoß zur Wiedereröffnung des Laufes gegeben hat und trotz mancherlei widriger Umstände die Durchführung wogte. Der geschilderte Bereich wird von ermutigt haben, die angekündigte Ablöse in die Zukunft zu übertragen. Ein großes Rahmen als Auffahrt zum Wiesbadener Sportleben zu wiederholen, um ihn wieder zu einer ständigen Einrichtung in unserer Stadt werden zu lassen. Durch längere Vorbereitung, engere Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen und mündliche Auflösung der Vereinsvertreter in vorangegangenen Besprechungen werden doch leicht auch noch die Mängel beseitigen lassen, die diesmal zutage traten.

Im Vertrauen auf die ausführlichen schriftlichen Ausführungen an die Vereine und den übermittelten schönen Streckenplan, auf dem alles aufs genaueste angegeben war, hatte der Veranstalter eine Leistung an den Straßen so gut für überstürzt gehalten. Es zeigte sich, daß er darin zu optimistisch dachte. Die Athleten haben nun einmal für theoretische Belehrungen wenig Sinn; sie müssen in der Praxis aus alles hingewiesen werden, was zu beachten ist. Wenn man bei Straßenläufen auch keine 20-Meter-Wechselrunden mehr aufs Blätter schlägt, so sollte doch nicht unterlassen werden, durch Aufzeichnung der entsprechenden Runden zu den Läufern auf ihre Wölfe aufmerksam zu machen. Unbedingt notwendig ist jedoch, den Einlauf in eine andere Straße durch einen sogenannten weitem deutlich sichtbaren Bogen in die neue Richtung weiz anzugeben. Das war veräumt worden. Die erzielenden Staffelläufer der F. 1919. füllten „Eintracht“ und trogten den stolzen Sieg. Einzelheiten der „Eintracht“ sind in der nächsten Ausgabe zu erläutern.

Aber nicht jeder freude Einzellauf hatte sich vorher noch eine Straße angelebt. Leider auch nicht der Rüsselsheimer Schmitz, der in flotter Fahrt das Feld der Langstreckenläufer anfuhr und im Übereifer von der Mittelstrecke nicht den vorgeschriebenen Weg in die Rheinstraße nahm, sondern geradause durch die Bahnhofstraße weiterließ. Unverhüllt blieb, daß die Wiesbadener Läufer, die mit ihm an der Spitze lagen und die Straße kannten — zum Teil gehörten sie sogar dem veranstaltenden Verein an — dem Athleten auf die falsche Fährte folgten und das Gros nachzogen, so daß alle Einzellauf 800 Meter umzusammengesetzt wurden.

Die Staffelläufer legten ihre 4800 Meter ordnungsgemäß zurück.

Aber nicht jeder freude Einzellauf hatte sich vorher noch eine Straße angelebt. Leider auch nicht der Rüsselsheimer Schmitz, der in flotter Fahrt das Feld der Langstreckenläufer anfuhr und im Übereifer von der Mittelstrecke nicht den vorgeschriebenen Weg in die Rheinstraße nahm, sondern geradause durch die Bahnhofstraße weiterließ. Unverhüllt blieb, daß die Wiesbadener Läufer, die mit ihm an der Spitze lagen und die Straße kannten — zum Teil gehörten sie sogar dem veranstaltenden Verein an — dem Athleten auf die falsche Fährte folgten und das Gros nachzogen, so daß alle Einzellauf 800 Meter umzusammengesetzt wurden.

Der Sieg des FSV. 1908 Schierstein stand seinen Augenblik in Frage und ist bezüglich der reichen Torausbeute auf das ausgesuchte Verstecken der Künfererbe zu berg. Ein Lauf einer guten Eindruck, da er seine spielerische Unterlegenheit durch nordöstlichen Eifer auszugleichen versuchte, was ihm dann auch 2 Tore einbrachte. Mit soischen Angriffen erzielten die Schiersteiner die Partie und erzielten in den ersten 10 Minuten bereits 4 Tore durch Groß (Sternstich), Stroh (2) und Groth. In der 22. Minute konnte Groß in Abrechnung das erste Gegentor erzielen. Einen Handabstand konnten die Gäste nicht auswirken. Kurz vor der Pause eroberte Henrich auf 5:1. Später ließ Groß den 6. Treffer aus. Aus einem Eckball erzielten die Gäste das 2. Gegentor. Aber dann schrammten Henrich, Schröder und Stroh das Ergebnis im regelmäßigen Abstand an 9:2. Zwei weitere Straftreffer des gut ausgelegten Mittelläufers Groß erreichten ebenfalls ihr Ziel, womit das Endergebnis feststand. Den Hohen muß noch zugute gehalten werden, daß sie mit 3 Mann Etat angetreten waren.

Das Spiel der Reserve endete mit 3:1 für Schierstein.

Die A-Jugend verlor ihr 1. Verbandspiel mit 4:6 gegen Reichsbahn.

Infolge Verlebungen und Herausstellungen bei dem unglücklichen Treffen in Hochheim muteten die Riders in stark veränderter Aufstellung antraten, um so höher ist der knappe Sieg zu bewerten, der gegen die guten und wuchtigen Ertoller stand. Wohl lebte bei den Gästen der etatmäßige Mittelstürmer, allen entscheidend war das schnelle, flotte Zusammenspiel der Wiesbadener in der ersten Halbzeit. Nach anfangs ausgesogenem Verlauf nahmen die von Uhl gut dirigierten Riders das Heft in die Hand. Während einer Drangperiode fiel nach sauberer Kombination durch den Rechtsaußen Gambischler der einzige Treffer. Nach dem Wechsel legten sich die Gäste noch einmal energisch ein, erzielten im Riders-Tor und Gelegenheit zu einigen guten Paraden; doch auch auf der Gegenfalte wurden klare Gelegenheiten nicht verwertet, so ging ein wuchtig geholzter Straftreffer an die Latte, und noch kurz vor Schluss vergab Sand ganz knapp. Der Sieg der Riders in dem spannenden und fairen Treffen ist durch das bessere Stürmertempo verdient. — Die Reserve bei der Vereine trennen sich mit einem Unentschieden von 3:3.

Nach Mobilmachung alter Fußballlämpchen fuhr die SpVgg. Raußau mit eisernen Vorhängen gewappnet in der Aufstellung Brüd.; Siebenrittr.; Kohl; Käfer; Binding; Ottel; Ober; Lorenz; Gottlieb; Anton; Haegerich zum SV. 1919 Biebrich, die sich erzielte, das zur Partie ein 2:2, um später nach der jahres durchdrückten zweiten Spielhälfte in einem guten Spiel den 1. Sieg an sich zu reißen. Die Seele der Mannschaft war August Binding, dessen Mittelläuferspiel eine Rübe ausstrahlte, die sich allmählich auf die gesamte Mannschaft übertrug. Das war auch notwendig, denn zunächst übernahm der Harz angreifende Gastgeber durch seinen Linsenauflauf die Führung, die Böer ausgleich, worauf Leinen angeschlagen lagar auf 2:1 eroberte. Allein ein Selbsttor des linken Götzenläufers ergab wieder Gleichstand bis zur Pause. Danach aber kam unzählbares der Umsturz, Bindings Mustervorlagen fanden im Quintett durch die alten Brüder fühlungsgerechte Verwendung, und trotz starker Abwehrarbeit der wütenden einheimischen Hintermannschaft vermochte diese nicht Obers Kopfball und Haegerichs Einstich zu verhindern, denn Raußau wuchs in diesen

straßen um den erhofften Endkampf betrogen und noch gar nicht erwartet aus der verkehrten Richtung ins Ziel stürmten, während noch die letzten Staffelläufer von der Gegenseite kamen. Das Zielgericht geriet in eine heile Lage, meisteerte sie aber mit Geduld und Scharfzinn und errechnete die folgenden

### Ergebnisse:

#### Staffellaufl:

Klasse A (offen für alle): 1. Eintracht Frankfurt 11:2; 2. SS-Standarte Wiesbaden 15:90; 3. Turnerbund Wiesbaden 15:95.

Klasse B (Anfänger): 1. Polizei-SV. Wiesbaden (M.) 14:38; 2. Wiesbadener Boglub 15:06; 3. Polizei-SV. Wiesbaden (M.) 15:08.

Klasse C (Jugend): 1. Polizei-SV. Wiesbaden (M.) 11:57; 2. Landes-Polizei-Weltcup Mainz 12:11; 3. LV-Nachrichten-Abteil. Frankfurt 13:12; 4. Landes-Polizei-Schule Darmstadt (M.) 13:22; 5. SV. Wiesbaden II 13:24; 6. Landes-Polizei-Abteil. Worms 13:23; 7. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 13:27; 8. Landes-Polizei-Schule Darmstadt (2. M.) 14:29; 9. Arbeitsdienst 1/237 Schierstein 14:33; 10. SV. Wiesbaden 1/80 14:36.

#### Langstreckenlauf:

Klasse E (offen für alle): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 11:3; 2. SS-Standarte Wiesbaden 11:2; 3. SV. 7/80 Wiesbaden 27:3; 4. LV-Nachrichten-Abteil. Frankfurt 31:3; 5. SV. 4/80 Wiesbaden 42:3; 6. SV. 8/80 Wiesbaden 71:3; 7. SV. 5/80 Wiesbaden 81:3.

Einzellauf (30 Läufer erreichten das Ziel): 1. Polizei-SV. Wiesbaden 15:01; 2. Hornung (Polizei-SV. Wiesbaden) 15:03; 3. Dörr (Polizei-SV. Wiesbaden) 15:19; 4. Koch (SV. 7/80 Wiesbaden) 15:21; 5. Gerhardt (LV-Nachrichten) 15:21; 6. Stein (Polizei-SV. Wiesbaden) 15:23; 7. Leinberger (LV-Nachrichten) 15:27; 8. Faber (SV. 5/80 Wiesbaden) 15:36; 9. Held (SV. 7/80 Wiesbaden) 15:42.

Klasse F (Anfänger): Mannschaftskampf: 1. Sportverein Wiesbaden 6:3; 2. Polizei-SV. Wiesbaden 22:3; 3. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 4. Wiesbadener Boglub 46:3; 5. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (30 Läufer erreichten das Ziel): 1. Heilker (SV. Wiesbaden) 15:05; 2. Schmidt (SV. Wiesbaden) 15:04; 3. Rößling (SV. Wiesbaden) 15:28; 4. Dambach (LV-Nachrichten) 15:32; 5. Rapp (Polizei-SV. Wiesbaden) 15:38; 6. Altmär (Polizei-SV. Wiesbaden) 15:45; 7. Stodenhofen (Wiesbadener Boglub) 15:49; 8. Reuter (LV-Nachrichten) 15:49; 9. Walt (LV-Nachrichten) 15:54; 10. Kahlert (Zuflüg-Klub Wiesbaden) 15:57.

Klasse G (Alter): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse H (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse I (Alter): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse J (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse K (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse L (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse M (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse N (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse O (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse P (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse Q (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse R (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse S (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms 30:3; 3. Wiesbadener Boglub 46:3; 4. Landes-Polizei-Abteil. Hanau 75:3.

Einzellauf (7 Läufer erreichten das Ziel): 1. Dörr (LV-Nachrichten) 16:02; 2. Camps (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:15; 3. Klein (SV. 1907 Hochheim) 16:18; 4. Krämer (Polizei-SV. Wiesbaden) 16:20; 5. Held (Wiesbadener Boglub) 16:25.

Klasse T (Jugend): Mannschaftskampf: 1. Polizei-SV. Wiesbaden 12:3; 2. Landes-Polizei-Abteil. Worms

Wiesbadener Sturm zeigte in dieser Periode ein gutes Zusammenspiel, Schürg und die Sicherheit des Frankfurter Torhüters verhinderten aber Erfolge. Erst eine Bierelstande vor Schluss wurde eine Kugel von rechts vom Wiesbadener Linksausen mit scharfem Schuß zum Siegestreffer verwandelt. Die Mannschaft der Wiesbadener hatte keinen schwachen Punkt. Die Mannschaft hielt nicht nur das scharfe Tempo, das die durch Leichtathletik geschulten Frankfurter vorlegten, durch, sie hatte durch genaueres Spiel sogar einen klaren Vorteil, der sich auch im Resultat hätte höher ausdrücken können. So wurde z. a. auch ein Stoßball nicht verwandelt. — Die 2. Herren verloren 3:2 und auch bei den 2. Damen blieb Frankfurt mit demselben Ergebnis Sieger.

Drei Wiesbadener Siege in München.

Die erste Damenmannschaft der Wiesbadener hinterließ in München einen sehr guten Eindruck. Sie siegte gegen TSV 7:0, gegen MSK 7:1 und am dritten Tag gegen Wacker 3:2.

Weitere Ergebnisse: Gaukampf in Ulm: Württemberg - Bayern 2:4, SK Frankfurt 1880 - Allianz Frankfurt 5:3, SK Frankfurt 1880 - DfB. Wiesbaden 6:0, SK Frankfurt 1880 - DfB. Wiesbaden (Frauen) 4:0, TSV Sachsenhausen 1887 - TSV 1846 Mannheim 3:1, FdS. Frankfurt - Münster RW 2:0.

## Süddeutscher Handball.

Gau Südwürttemberg:

SK Wiesbaden - FdS. Frankfurt 2:4!  
Polizei-SB. Darmstadt - VfB. Kaiserslautern 10:8.  
Ingolstadt St. Ingbert - TSV. Freiburg 13:8.  
To. Höchstädt - TSV. Herrnsheim 2:8.

Der zweite Kampftag der Gauliga bestätigte die nach dem ersten Gang ausgeprochene Vermutung, daß die Spielstärke sämtlicher Bewerber heuer viel ausgeschlechter ist als in früheren Jahren. Keiner ist vor dem andern höher. Jeder kann jeden schlagen. Das gibt der Runde einen beiderlei Reiz.

Der Neuling St. Ingbert führt die Tabelle an! Wer hat vor dem Start auf den Saarmeister gesetzt? Als Punktesieger war er gänzlich geduldet. Daß er seine beiden Siege mit der doch eigentlich nichts Gutes verbreitenden Plustorschau 13 gewonnen, macht die Sache noch merkwürdiger. Schießen können die Saarländer offenbar. In Darmstadt war der VfB. Kaiserslautern bei Seitenwechsel bereits mit 8:1 abgeschlagen. Zulässiges Spiel der Einheimischen ließ die Wölfe im zweiten Teil knapp aufkommen. In Höchstädt siegte die Mannschaft, die den letzten Zug hatte; bei Halbzeit hieß es noch 4:4.

Der geschlagene SV. Wiesbaden hat wenigstens den Trost, daß sich so geläufige Konkurrenten wie Polizei Darmstadt, Höchstädt und Herrnsheim schon in der gleichen Lage befinden wie er. Es fällt auf, genau wie im Vorjahr, daß sein Turnumfang wieder am geringsten ist.

Herrnsheim siegt an der Kaiserstraße.

Der SVB. konnte nach dem knappen, schwer erungenen Sieg in Freiburg leider die Hoffnungen seiner zahlreichen Anhänger nicht erfüllen, die bestimmt erwartet hatten, daß ihre Mannschaft im ersten Heimspiel mit einem eindrucksvollen Erfolg an die Spitze ginge. Es kam gegen den FdS. unter lediglichster Anteilnahme der Zuschauer zu dem nota bene gelungenen ersten Kampf, der die Mannschaft in den unbehaglichen Begegnungen eines überspannten Punktekampfes. Das fügt vor Schluss noch der rechte Verteidiger des Frankfurter des Feldes verwirren würde, kann daher kaum wundernehmen. Die Wiesbadener mukten ohne Kern anstrengt der wegen Krankheit abgesagte Hörer. Der für ihn herzengenommene Hörer bildete mit Tollensbach einer linken Flügel sowie Saft und Kraft, Böhrmann, der Halsfrankfurter, der Götzen als gefährlicher Schuß nur zu belann, erzielte sich als Sturmführer schärfster Bewegung; besonders der linke Verteidiger ließ ihn nicht aus dem Auge. Er konnte daher nicht, wie er wollte. Wenn er trotzdem die beiden Tore für Wiesbaden schoss, so spricht das für seine Energie. In der 9. Minute gelang ihm der Führungstreffer. Über schon fünf Minuten danach gleich sein Gegenspieler Graeser aus und unmittelbar darauf nutzte er die daraus noch unter den Gelbwichen herrschende Verwirrung zum zweiten Erfolg für die Schwarzblauen aus. Es kam nach der Mitte der zweiten Hälfte halb Böhrmann durch ständiges Strafzuruf wieder an. Aber gleich danach prangte ein Sturmwurf Graesers vom Pfeilen ins Netz und bereitete den Frankfurter Sieg vor, den der VfB. in den Minuten vor Schluss ein Schuß von halbrechts, der dem Mund im Fallen den Ball in die Ecke drückte, zur Gewissheit mache. Die Leistungsfähigkeit der Frankfurter wurde ohne Zweifel bis jetzt unterschätzt. Sie bestehen einen ausgezeichneten Schlussmann und mit ihm eine Abwehr, die den Wiesbadener, die voriges Jahr den Ruf genoß, die Hölle des Gaus zu sein, in nichts nachsteht. Das Angrittspiel ist zu sehr auf den überragenden Mittelstürmer zugeschnitten. Aber obwohl dies leicht zu erkennen war, gelang es der einheimischen Dekum nicht, diesen Mann zu fassen. Der Sieg der Götze war verdient. Mit Kern hätte wahrscheinlich der SVB. das bessere Ende für sich behalten.

Gau Baden: TSV. Ruhloch - SV. Waldhof 4:12; TSV. Schleiden - VfB. Mannheim 14:2; TSV. Ketsch - TSV. Weinheim 11:3.

Gauspiel in Regensburg: Bayern - Württemberg 9:2.

## Bezirk und Kreis.

Wiesbadener Staffel:

1. TSV. 1846 Wiesbaden - Polizei-SB. Wiesbaden 3:6.  
MSK. Wiesbaden - SK. 1919 Wiesbaden 4:8.  
VfB. Eichenheim - Polizei-SB. Wiesbaden 8:6.  
To. Kostheim - To. Kostheim 3:2.

### 1. Kreisklasse:

Eintracht Wiesbaden - TSV. Wallau 11:2.  
Tsv. Winkel - Sportfreunde Wiesbaden 3:5.  
Tsv. Schleiden - To. Breidenheim 10:7.

## Medenspiele und Nüflein-Stieg.

Brandenburg

wurde in Bad Nauheim wieder Meden sieger. Im Endkampf wurde Nordmark überlegen mit 7:2 Siegen abgesiegert. Eine Überraschung gab es im Kampf um den dritten Platz, denn Schleiden brachte es fertig, davon 5:4 zu besiegen.

Hans Nüflein

war auch diesmal die Meisterschaft der Tennislehrer nicht zu nehmen. In Berlin ließte der Hamburger Gorisberg zwar ein tapferes Spiel, aber er blieb doch 6:9, 6:4 geschlagen. Mit Rojoud gewann Nüflein auch die Doppelmeisterschaft (6:1, 6:3, 6:1) gegen Dörfel/Bartels.

## Louis-Baer-Sieger gegen Schmeling?

Nach amerikanischen Meldungen über 400 000 Dollar  
Bornerlaus.

Am Dienstag 24. September, geht in New York der große Louis-Baer-Kampftag vor sich, der nach amerikanischen Meldungen alle boxsportlichen Ereignisse der letzten Zeit weit übertreffen wird. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit haben die Einnahmen im Vorverkauf den Betrag von 400 000 Dollar bereits überschritten. Man rechnet mit aller Bestimmtheit damit (die Amerikaner behaupten das wenigstens), daß zum erstenmal seit den Tagen der Kämpfe zwischen Dempsey und Tunney die Einnahmen über 1 Million Dollar erreicht und überschritten wird. Ob diese großen Erwartungen in Erfüllung gehen, läßt sich nicht beurteilen, doch entspricht es den Tatsachen, daß der Kampf Louis - Baer wirklich ein außergewöhnliches Interesse findet.

Wenn der erwartete Erfolg erzielt wird, will der 20. Century-Club, dessen Manager Wite Jacobs der große Konkurrent des New Yorker Madison-Square-Garden-Corporation ist, als zweites Großereignis das Zusammenkennen des Siegers vom 24. September mit Max Schmeling bringen. Wite Jacobs hat angekündigt, daß er zusammen mit Schmeling's amerikanischen Interessentenvertreter Joe Jacobs die Reise nach Deutschland antreten werde, um den deutschen Einweltmeister nach Amerika zu verpflichten. Joe Louis ist bis zum Jahre 1937 bei Wite Jacobs

unter Vertrag und Baer hat sich ebenfalls verpflichtet, seinen nächsten Kampf für den 20. Century-Club auszutragen. Die Einnahme vom 24. September würde Max Schmeling schon übertragen, doch kein Kampf gegen den Sieger Louis/Baer weitaus mehr Interesse findet, als ein Zusammentreffen mit Braddock.

Ob dieses Angebot wirklich so finanziert werden kann, wie das von Wite Jacobs angekündigt wird, muß der 24. September zeigen. Schmeling hat die Wahl zwischen einem Kampf gegen den Sieger der Louis/Baer-Begrenzung und einem Titelkampf gegen Braddock, da sich auch der New Yorker "Garden" datum bemüht, eine Jubiläum von Max Schmeling zu erhalten. Nach dem bisher von ihm eingenommenen Standpunkt wird Max Schmeling aus sportlichen Gründen einem Titelkampf den Vorzug geben. Die weitere Entwicklung wird sich aber erst nach dem 24. September zeigen. Max Schmeling ist aber seinem Ziele schon ein bedeutendes Stück näher gekommen und das kommende Jahr wird nunmehr die Entscheidung darüber bringen, ob Schmeling noch einmal mit Erfolg in den leichten Kampf um die höchste Würde des Boxsports einzutreten vermag.

Die amerikanischen Zeitungen bringen selbsterklärend seit Tagen halblange Artikel über die Vorbereitungen der beiden Boxer. Der Meisterschaftskampf, der auf den Europäer schon immer abstoßend wirkte, ist unter der Zeitung tüchtiger Gewichtsmacher in vollem Gange. Sehr lebhaft wird wieder gemettet. Mit 3:1 ist Joe Louis klarer Favorit. In den letzten Tagen erhält aber auch Baers Anhängerstaat Verstärkung, so daß am letzten Tage Louis vielleicht nur noch 6:2 Favorit ist. So oder so - der Rege steht jetzt nur noch 6:2:Gazot ist. So oder so - der Rege steht jetzt einer der "Großen" im Boxsport ist.

Die deutsche Mannschaft für den Länderkampf gegen die Schweiz in Saarbrücken am 25./26. September wurde wie folgt aufgestellt: Eingel: G. v. Gramm, H. Henkel, W. Menzel, Kublmann, Böhlhausen, Weiß, Doppel: von Gramm/Henkel, Menzel/Dr. Böhl, von Gustav Eichner. \*

### Nationaler Sportclub Reichsbahn - TSV. Mainz 15:0.

Am vergangenen Sonntag empfing der NSK. auf seinen Plätzen an den Blumenallee den Reichsbahn-TSV. Mainz zum Rückspiel. Nachdem Mainz in dem fröhlich in Mainz ausgetragenen Vorspiel mit einer 9:10 Niederlage schamhaftescheiterte, so erzielte man auf den Ausgang der diesmaligen Begegnung gespannt. Dem NSK. lag darin, einer eindeutigen Sieg herauszuholen und er erledigte dies so gründlich, daß er dem Gegner nicht ein einziges Spiel überließ. Das Klubklampf endete mit 15:0 Punkten, 30:3 Sägen und 203:127 (127) Spielen für den NSK. Trotzdem waren die Spiele nie völlig einseitig und mehrmals fiel die Entscheidung im dritten Takt. Die Mainzer vertraten über eine Reihe talentierter Kräfte. Für den NSK., der mit einer guten Durchschnittsleistung aufwartete, traten die Herren Sosib, Thiel, Götz, Bachmann und Siefer, sowie die Damen Molzow, Schlitt, Vogel und Götz an.

### Leichtathletik-Nachlese.

#### Deutsche Siege bei den nordischen Studentenspielen.

Die nordischen Studentenmeisterschaften in der Leichtathletik wurden am Sonntag im Stadion in Lübeck abgeschlossen. Im Wettkampf von 6000 Zuschauern gab es drei deutliche Erfolge. Rottbrock (Köln) gewann die 110-m-Hürden in 15,5 Sek., der Königsberger Hildebrandt das Diskuswerfen mit 45,73 m, und der Leipziger Long holte sich den Weitsprung mit der hervorragenden Weite von 7,54 m. Auch in den übrigen Konkurrenzen gab es hervorragende Leistungen, an denen aber die deutschen Vertreter nicht beteiligt waren. Am Samstag war der Rekordmann Weinhold (Köln) an den Start gegangen und hatte mit 190 m Hochsprung hinter dem Finnen Koffos (193 m) einen guten zweiten Platz belegt.

#### 30 000 Zuschauer beim Intern. Stuttgarter Sportfest.

Das Internationale Sportfest in Stuttgart wohnten in der Adolf-Hitler-Kampfbahn nicht weniger als 30 000 Zuschauer bei. Der Finne Jäätalo blieb in 5000-Mtr.-Lauf als einziger unter 15 Minuten. Hürdenläufer Wagner gewann die 110 Meter in 14,8 Sek., und über 100-Meter-Hürden ließ er Steele hinter sich. Der schwedische Kurzstreckenmeister Hämäläni holt sich die 100 und 200 Meter. Zu erwähnen sind noch Schauburgs einsdrucksvoller Sieg über 1500 Mtr. und Müller's Stadthopping von 4,62 Mtr.

#### Italiens Leichtathleten in Turin

auch ihren 6. Länderkampf gegen Frankreich. Mit 83:65 Punkten mußten die Italienerne erneut die Bitternis einer Niederlage kosten. Herausragende Zeiten ließen die italienischen Mittelstreckler. Bemerkenswert ist weiter noch die glänzende Zeit des unterverschätzten Italienern Facelli über 400-Meter-Hürden von 54,8 Sek. Im Hochsprung erreichte der Italiener Dotti mit einer Höhe von 1,91 Meter einen neuen Landesrekord.

### Sport-Rundschau.

#### Alpenstag gestartet.

Ein besonderes Ereignis im deutschen Lustsport war zweifellos der Alpenstag 1935, der von Kempten (Allgäu) nach dem neuen Flugplatz in Brixen am Achensee führte. Von den 68 geführten Teilnehmern erreichten 67 programmäßig das Ziel, und nur einer wurde nach der Zwischenlandung in Brixen zur Unterkunft genötigt, und auch er erreichte den Flughafen ohne jeglichen Unfall. Im ganzen gesehen war es eine prächtige Leistungsshow von Fliegern und Material, die bei herrlichstem Wetter zur Durchführung kam. Um 9:30 Uhr war in Kempten als Erster Graf Arco Jimenberger auf Klemm Al. 32 geflogen, er erreichte auch Brixen als Erster um 10:35 Uhr zur Zwischenlandung und dann um 11:30 Uhr zur Ziellandung. Wohl über 10 000 Zuschauer wohnten dem sportlichen Ereignis bei, unter ihnen natürlich zahlreiche führende Persönlichkeiten aus dem Flugsport.

#### 6. v. Opel gewinnt den Holland-Becher.

Die diesjährige Holland-Becher-Rallye auf dem Stooten-Kanal bei Ammerland stand im Zeichen großer deutscher Beteiligung und Sieges. Das Hauptrennen des Tages, der Seniores-Einer um den Holland-Becher, endete mit einem deutschen Sieg. Der Rüttelwagen Georg v. Opel lag schon bei 1000 Mtr. klar in Front und siegte schließlich mit 50 Mtr. Vorsprung vor dem Holländer Ernst Molter. Nicht nur das Hauptrennen ging an Deutschland, sondern vielmehr gefiel es jedem der Starten der beteiligten deutschen Autorennfahrer zu einem Erfolg. Den Achter gewann die

Mannschaft des Münzer RK. vor dem Amsterdamer Rudererband. Mit dem RK. Saarbrücken war auch im Ritter „ohne“ ein deutscher Verein Sieger.

#### Schön/Lohmann in Front.

Die als Schiffsgefecht so oft zusammen erschienenen Schöner Schön und Lohmann waren am Sonntag in Halle vor 7000 Zuschauern auch hinter der Schriftmacherschiff ausgetragen. Sie beendeten den Länderkampf Deutschland - Frankreich nach Gewinn sämtlicher Wettbewerbe gegen Graßin und Blac-Gatin mit 8:4 P. als Sieger und belegten im „Großen Herbstpreis“ über 50 km die beiden ersten Plätze. \*

Auch Mercedes-Benz nimmt am 29. September am „Großen Preis der Ischholzwale“ auf dem Molarkring bei Brünn teil. Caracciola, von Brauchitsch, Taglioli und Lang werden die Mercedeswagen steuern.

Der schwedische Tauchkunst-Verband hat sich jetzt zur Übernahme der Tauchkunst-Olympiade 1936 bereit erklärt und wird sie in Stockholm durchführen.

### Schachnachrichten.

#### Weltkunstturnier in Saarow.

Das Schachmesterturnier in Bad Saarow am Scharzkiele wurde am Samstag um 15 Uhr im Bühlein des Reichsstatthalterats Dr. Frank durch den Bundesleiter des Großdeutschen Schachbundes, Jan der, eröffnet. Der erste Abend endete folgendermaßen: Die indische Partie Weißer (Brandenburgischer Meister) - Reinhardt endete nach häufigen Angriffen Weißers zu dessen Gunsten. Als Nachziehender gewann Sämi sich in einer italienischen Partie gegen Michel. Auch Bogoljubow gewann als Nachziehender in einer italienischen Partie gegen Ulrich. Im Königsamt entschied Ernst als Nachziehender gegen Brindamann; Hängespartie ergaben sich bei Hennig gegen Kellkab und Vogt gegen Ulrich.

Am Sonntag wurde die zweite Runde gespielt. Die Partie Heimde gegen Ernst, ein Damengambit, endete nach 4 Stunden remis, von Hennig spielte gegen Reinhardt nach 4 Stunden einen Vorteil heraus, von Hennig geriet in Zeitnot und Reinhardt gewann. Sämi spielte ebenfalls gegen Brindamann remis. Die Partie Bogoljubow gegen Vogt wurde abgebrochen. Bogoljubow hat einen Springer mehr und durfte die Hängespartie gewinnen. Die Partie Ulrich - Weißer wurde aufgespielt. Weißer opferte die Qualität, verbesserte bei ausgeglichem Spiel seine Stellung und gewann.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

#### Ausgeartet: Frankfurt a. M.



Trotz der Umgestaltung der Großwetterlage ist immer noch keine nachhaltige Verbesserung eingetreten. Vielmehr ist ein Gehens noch vor Spanien liegender Michel rasch nach England vorgedrungen und wird sich nordostwärts weiter verlagern. Dabei wird er wohl keinen vollen Einfluß auf unter Wetter nehmen, voraussichtlich aber doch wieder gelegentlich wieder Vorrang und auch etwas Niederschlagsregung bringen.

Witterungsauftakt bis Dienstagabend: Heiter bis wölfzig, trocken, nachts kühl, am Tage wieder etwas wärmer, leicht bis mögliche westliche Winde.





„Es fliegtet. Mein Sohn hörte seinen Spatz die Türe öffnen und prechen.  
„Daftaun ist mein Herr“, meckerte er gleich darauf „der die Tümen prechen möchtet. Herr Ott.“  
„Freude mit mir ist — die sollte Tüfe von ihrer Begleitung mit Peter Ott nichts erholen. Ebenso verlegen war Peter, der nun hinter Spatz eilföhn.  
„Versehen Sie, daß ich Ihnen so nahen eilföhn.  
Sie im Vortheile auf der Gedenktagen liegen und doch wolle ich — doch ich — so bin ich.“  
„Da bin ich eben hier.“ Er sah mit einem leichten Lächeln auf Friede.  
Friede antrete einmal heilig auf. Dann ging sie auf Peter Ott zu. „Guten Tag, Herr Ott, das ist eine nette Übersetzung!“ — „Wie kommen Sie denn hier heraus nach Schönenberg?“  
„Woh, ich habe hier einen Schneider, befindet“, erwiderte Peter Ott und wurde gleich darauf, ob vielleicht leichter, aber unmöglich kommt, von dem Schneider erstaunt. „Sie haben doch hier ein Geschäft?“  
„Ja, das meine, konne ich Ihnen erzählen. Ich kann Ihnen den ihmischen Kopf und im Haden in einem Klammerknoten ruhen. Dieses jähre Lust, der den Schneider, das normale, lebendige Gesicht, die ihm lebt. Die Farbe, schwante, lebendige Gestalt, die ihm lebt, ist keine mehr, die er am liebsten, um so liebster, in seine Hände. Zeitgenossen, um sie nie mehr loszulassen. Aber er mußte sich allzumürrigen. Quällich legten sieben liebste Freunde, die er hatte, dem Freunde nicht in den Sinn kommen.  
Er ließ Friedes Hände los.  
„Prestigentlich hab ich mir wegen des Übersetzung nicht geholt.“ „Die Stimme klang unruhig.  
„Söfft mutte auch nicht, die Begeisterung summte.“  
„Peter kann es nicht, Herr Ott.“  
„Peter kann es nicht, Herr Ott.“  
„Hun, Peter, wußt ich nicht, garnicht versuchen?“  
„Vergessen Sie, Fräulein Telle.“ Peter war kaum verwirrt. Er hatte mörthig Telle ganz eingeschaut.  
„Stimmenklang überliefert“ war, lachte Telle lächend.  
„Dabei war keine gute Hand Broder als Peter Ott.“ „Ich weiß noch, „sag“ sagen.“ Sie und „Peter Ott“ lächelte mir zu töricht vor.  
„Sie machen mich damit plüschig. Fräulein Telle.“  
„Tief brach sich Peter Ott über die Hand Telles.  
„Für Sie ist wie Heimat und Kindheit.“  
Friede war ganz rot geworden. Sollte das eine Anspielung sein? „Ja,“ Telle nickte Peter beruhigend. „Sie sind immer mein Sohn gewesen, mein Sohn.“  
„Sagen, können Sie mir mein Sohn, mein Sohn.“  
„Sieht Ott.“ Peter Ott hatte die Hebert von wegen, dem Sohn gewünscht, liegen, weißt du, den Sohn immer keinen „Hochzeitssonne“ nannte. Gähn, kann man nicht, ja?“  
„Na, für den heimgekehrten verlorenen Sohn wollen wir es mal tun.“ Telle nickte Peter beruhigend. „Sie sind immer mein Sohn gewesen, mein Sohn.“  
„Sagen, können Sie mir mein Sohn, mein Sohn.“  
„Sieht Ott.“ Peter Ott hatte die Hebert von wegen, dem Sohn gewünscht, einen jüngeren, ruhigeren, der auch die ewige Verunsichertheit in der Welt und den von tollhaften Seiten abgewohnt. Sollte einen Menschen, den mit Peter Ott zum Beispiel. (Glocken läutet.)

etem derselbenen Werths in bisheriger Poet. In Hifligen  
abgewichen durch Trachten und Gegenreichen der  
Siedlungen, als auch in derartigen feindlichen Freien, nach  
dem einen Warde ist einem ein feindlicher Freier, nach  
dem andern ein eigener Meister wohnt, denn im Sustraken  
feindlicher Siedlungen, eines unanfänglich weitaus Rondell,  
die 12 Minuten dauernden nach dem Hause, und nach dem  
militärischer Zeitreise, kein manc. Meldung, folgerichtig  
seiner Waffensetzung, im Empfang, gelungen, in  
sicheren, kühleren Waffen, auf dem Postweg, gegen  
sicherschaffenden des Diensts, abends nach Hause, getragen,  
lieferten.  
Über als er munter war, und sich eines solches  
wurde nicht mehr so leicht der Gebliebene, denn erfuhr  
mehr er, das aus Städten nach der Geburtsstunde, feste Wölfe  
aufzufinden, anstatt, den den Wölfern entfremdet  
wurden, gewiss, auf dem Postweg, auf dem Postweg, gegen  
zu Quanten, Guttendörfer, sauer, besten Spritschöder, zu  
pumper, weil er den unfrüher beim Falten, beim Entspannen  
geschritten hatte.  
Eines Tages nach Rondell recht gesund, er fuhren seinen  
herberrlichen Summen, ganz pflichtig, witterten zu haben, und als  
aufzog, mit jenen Summen, zu erholen, erfuhr, so, daß  
sein Bruder, ihm den Auftrag gegeben habe,  
"Wer ist das Gejagte noch nicht habe."  
"Wer, Rondell, aus willen Sie das? Ich John Kilometer  
hinter der Horst, wo Sie Ihr Innerer annehmen, bei der  
früher Zeit, da Ihr Ihr Innerer, als Sie sich ausgedehnt  
hatten, dann folten Sie es haben,"  
"Ich möchte mich fertig, in die vorbereite Stellung zu  
geben, da ich dort absoluten hatte, kein Bericht, meines  
Quartiers, jenseit Rondell, vor dem Hause,"  
"Wie, noch etwas Neues, Rondell?" Fronde th.  
"Herr, dieser Wölfe haben Ihnen ender die Stellung  
geworden, sehr schlimmlich, nach dem die mich wiedergeworden  
wie die beiden, Grünwinkel und einer, von Kinnwinkel erhielt,  
"Doch, Herr, Sehr, kleiner, Sehr, Rondell," Telefon  
unterrichtete, aber Vorsicht, denn die Wiedergeworden, hier  
in Melkendorf, anfangt, sich hier zu trennen, es bestimmt  
zu tun, daß zu tun, die Ihr soll werden, machen uns  
Wartmann, Rondell, Wartmann, die mal die Wiedergeworden  
bekommen, und Ihnen, und Ihr Gezwung mit Ihnen, können wir  
hätte, ich, und Ihnen, und Ihr Gezwung mit Ihnen, können wir  
wir, ein, Zögeln, das Ihnen eine wichtige Stunde durch den  
Schoß ging.  
"Es war eine üble Stadt, daß dort in der Tat, in die  
feindlichen Künste, und die französischen Tücher, tafelten mit  
betwulsteten Säulen unter dem Gebäude, als um die neue Gele-  
lung unserer Städte zu entdecken, aber weggleich, wo, was  
war dort," Wohlklang verhüllten die französischen Tücher  
fanofen und doppelt, und großteil, leichten feindlichen Große  
geföhne ein, und wohinricht, sie hatten die Richtung genau  
an unsre frühere Wittertelle.  
"Sie, sehr mißner, komödialer Herr!"  
"Was ich morgens in meine Künste jüngst, war Rondell  
zoll nicht da, doch ein Herr, der in dem Raum und Raum  
komb in ungeliebten Wiedergeworden, "Sag ja, denn General, der  
Gebüste behauptet, "Gebüste", Rondell.  
Und während es noch lärmte, was das ist, ist eine  
rätselhafte Geschichte, es ist, es meine Tücher, und bunt, und  
frisch, plauk, Rondell, der, freilich, dort, Stolz, und  
Freude, doch, nahm es noch ein zweites und drittes Mal  
Gestaltung, doch, bis sie gegen Sonnenuntergang, nur so trocken  
und mehleb, "Zur Stelle,"  
Siese rüste Hand lag in einer Blöße und auf der Brust,  
im zweiten Knopftopf, von oben, blänkte wahrhaftig das  
"Gleiche Kreuz," II. Runde.  
"Ich stand auf und hätte den unendlichen Würchen am  
lebten unver, und Sonnen, General, leiblich getricht," hörte er uns  
Tränen, fanden in seinen Augen.  
"Hab das?" — „Ich gefalle auf die verbündete Hand,  
Durchhören, nicht Beharrlich, in drei Wochen wieder hei!"  
"Hier, hier! Eine Flösserette! So, daß ich Beuer! Und  
nun erhabter, Rondell."  
"Das Etwas war ja, Herr Oberstentor! Gejagten abwärts,  
die die Flösserinnen, ihnen leidlich wider die neue